



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

192 (25.4.1928) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-345840](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-345840)

Unter diesen gibt es keinen Hundstot, der sich auf Partei-
kollen mäkeln darf. Selbstverständlich nicht, denn der große
Propheet und Gründer der neuen Kultur-Fortschritts-Partei,
Arno Hoffmann, wird schon dafür sorgen, daß die Rechnen, die
er vielleicht bekommt, nicht im Kopfen verschimmeln.

Herr Arno Hoffmann, der neue Propheet, veröffentlicht
auch ein Statut der K.F.P. und gibt die neue Flagge seiner
Partei: „Rot-violett mit silbernen Sternen! Man sieht die
Selbstverleugung nur so am Horizonte flirren. Und zum
Schluß bemerkt er bescheiden: „Wer sich für den Zukunfts-
staat interessiert, lese das neue Werk: Weltgeschichtliche
Propheetungen von Adalbert Sankt Pbar. (Das ist das Pseudonym
dieses großen Mannes Arno Hoffmann.) Verlag von
Kremling-Offener. In jeder Buchhandlung zu haben.“

Hier lenkt der Chronist erschoßt den Schreibstift, die
Schreibmaschine verlag. Ich kann nicht weiter. Was ist
wirklich groß — und Arno Hoffmann ist großer Propheet. Und
so was ist in Deutschland möglich!

Der Heberwahrungsausschuß zur Aktion
v. Reudells

Berlin, 25. April. (Von unserem Berliner Büro.) Un-
mittelbar vor dem Zusammentritt des Heberwahrungsausschußes,
der sich mit dem Verbot des Roten
Frontkämpferbundes zu befassen hat, ist ein Char-
akter Vorstoß der „Germania“ gegen den Reichsjustiz-
minister Dergt erfolgt. Es war nämlich bekannt geworden,
daß Herr Dergt entgegen dem allgemeinen Brauch beabsich-
tigt, zur Unterstützung seines Ministerkollegen v. Reudell an
der Ausschussung teilzunehmen. Das Zentrumorgan hat
Herrn Dergt in aller Form gewarnt, sich etwas als Vertreter
der Reichsregierung aufzuspielen: „Daß der Reichsjustiz-
minister das Bedürfnis, etwa Ausschluß geben zu wollen,
über die Haltung des Oberreichsanwaltes, oder auf Fragen
zu antworten, die in sein Ressort fallen, so kann ihm das
Recht der Teilnahme nicht verwehrt werden. Wir sprechen
aber die Erwartung aus, daß Herr Dergt sich streng auf diese
Funktionen beschränkt und keine Erklärungen erteilt, zu
hören er nicht berufen und ermächtigt ist.“

Herrn Dergt, der dann auch tatsächlich im Ausschuss
erschieden ist, wurde von dem Kommunisten Thälmann so-
fort die Diklo auf die Brust gesetzt, ob er etwa die Reichs-
regierung vertritt, oder lediglich als Ressortminister ge-
kommen sei. Herr Dergt antwortete ausweichend und zweideu-
tig.

Die Deforquille der „Germania“ haben sich im übrigen
als unbegründet erwiesen. Herr Dergt hat sich lediglich auf
einige juristische Auskünfte beschränkt. Ueber die Stellung-
nahme des Ausschusses konnte er schon im wesentlichen nichts
Weniger mitteilen, weil er an der entscheidenden Sitzung
ganzlich teilgenommen hatte. Der Verlauf der Ausschuss-
sitzung bestätigt unsere Prognose: Es ist nichts Positives
dabei herausgekommen. Sämtliche Anträge
sind abgelehnt worden, allerdings der Antrag des Zentrums
auf Zurückziehung der Verordnung mit 10:10
Stimmen.

Man wird nunmehr abwarten haben, welchen Spruch
der Staatsgerichtshof auf die Beschwerden der Länder
stellt.

Die Blätter aller Richtungen von der Linken bis zur
Rechten, sind sich darin einig — das kommt in den Betracht-
ungen immer wieder vor — daß die gekrümmte Sitzung des
Heberwahrungsausschusses ausgegangen ist wie das Hornberger
Schiefen. Der „Vorwärts“, übrigens auch das V. Z.,
geben an diesem Ausgang den Kommunisten die Schuld, die
den einzigen Antrag, der Aussicht auf Annahme haben
konnte, niederstimmten. Die deutschnationalen Blätter
jubeln den auch über den angeblichen Erfolg Reudells. Die
„Germania“ tut Wasser in den Wein rauschender Begei-
stung, indem sie darauf verweist, daß mit Ausnahme der
Deutschnationalen die Sprecher sämtlicher Parteien flay und
deutlich die Zweckmäßigkeitfrage verneint
hätten. Wenn der Ausschuss auch nicht in der Lage gewesen
sei, einen formellen Beschluß zu fassen, so bedeute das keines-
wegs, daß er irgendein das Vorgehen des Reichsinnen-
ministers gebilligt hätte. Von dem Staatsgerichtshof, auf den
Herr v. Reudell baut, verspricht sich die „Germania“ nicht viel.
Wichtig und heftig sie hervor, daß der Staatsgerichtshof über
die politische Frage nicht zu urteilen hätte. Diese politische
Frage hält das Zentrumorgan bereits für entschieden:
Die Haltung der Reichsminister, der Länder und des Aus-
schusses hat sie klar beantwortet: Der Schritt des Reichs-
innenministers war ein politischer Akt, der im gegen-
wärtigen Zeitpunkt unbedingt hätte unterbleiben müssen.

Arbeitskonflikte

Schiedsspruch für die Hamburger Hafnarbeiter

Hamburg, 25. April. Nach vierstündigen ergebnislosen
Verhandlungen zwischen den Vertretern hat gestern eine
Schlichterkammer gegen die Stimmen der Unternehmen einen
Schiedsspruch gefällt. Der Schlichter der Hafnarbeiter wird
ab 1. Mai von 820 Mark auf 880 Mark erhöht. Die
Arbeiter fordern eine entsprechende Erhöhung. Vor-
sitzender, Kranenführer usw. erhalten einen Lohnzuschlag von
einer Mark. Diese Lohnregelung soll bis 31. Mai 1929 an-
wendbar sein. Erklärungsfrei für beide Seiten 28. April.

Aussperrung der Berliner Klavierarbeiter

Berlin, 25. April. Infolge des Streiks der Berliner
Klavierarbeiter hat der Arbeitgeberverband beschlossen, sämt-
liche Arbeiter auszusperrn. Die Aussperrung tritt heute
abend nach Arbeitsruhe in allen Betrieben in Kraft. Die
Arbeiter haben eine 100prozentige Lohnerhöhung gefordert.
Die Klavierindustrie beschäftigt in Berlin 6000 Arbeiter.

749 englische Gruben geschlossen

Am Unterhand teilte gestern der parlamentarische Sekretär
des Grubenamtes mit, daß in England seit dem 1. Januar 1927
nicht weniger als 749 Gruben mit 10800 Mann Belegschaft ge-
schlossen worden sind. Davon seien 279 Gruben ebenfalls auf-
gegeben und 994 neuen managelnder Arbeitslosigkeit im Aus-
land stillgelegt worden.

Französisch-deutsche Wirtschaftsverhandlungen

Paris, 25. April. (Von unserem Pariser Vertreter.)
Nach einer Information der „Journale Industrielle“ beginnen
hier Ende des Monats die französisch-deutschen Handels-
vertragsverhandlungen. Dem Vertrag wird die Meißbegünsti-
gungsformel zu Grunde liegen, monach Frankreich eine
wesentliche Erleichterung für die Einfuhr von Ganz- und
Halbfabrikaten nach der Fischschiffware erzielen wird.

Galender in Genf

Genf, 24. April. Der frühere Schweizerische Bundesrat
und letzte Präsident der gemischten deutsch-polnischen Kom-
mission, Galonder, ist in Genf zur Berichterstattung über
die Nota-Affäre eingetroffen und hat heute mit dem Generalsekretär
des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, und mit
verschiedenen Funktionären verhandelt.

Winstons Churchills Memoiren

„Die Deutschen haben für die Geschichte genug geleistet!“

Churchills bestes Buch und ein Titel zur politischen
Führerschaft hat eine vornehme deutsche Revue dieses Wert
genannt. Und in der Tat: die Fülle des Gebotenen, die um-
fassenden wirtschaftlichen, politischen und militärischen Kennt-
nisse, sowie die Meisterhaft der Darstellung gestalten es zu
einem heute schon erkennbaren Stück Weltliteratur.

Die vorliegenden zwei Bände (im Amalthea-Verlag,
Jülich, Leipzig, Wien) charakterisieren zunächst in glänzender
Weise die hervorragenden Qualitäten der beteiligten Heer-
führer, aber auch ihre Ungünstigkeiten. Die Maßnahmen der
Entente-Generale werden der schärfsten Kritik unter-
zogen, aber auch den deutschen Führern wird Largelegt, wie
sie den Krieg hätten gewinnen können. Insbesondere die
Belwahl Falkenhanns zwischen einem großangelegten Feld-
zug im Orient und dem katastrophalen Frontalangriff auf
Verdun wird gadebend geschildert. Von Kapitel zu Kapitel
interessierter verfolgen wir dann in stemloser Spannung die
Schlacht am Stagerat, die Sommeschlacht, den Zusammen-
bruch Rumänien und die französischen, furchtbare Uniooper
fordern Beschlüsse in der Periode des Generals Ni-
velles. Der zweite Band behandelt den U-Boottkrieg und
seine Bekämpfung und vor allem den deutschen Ansturm im
Westen 1918. Hier erleben wir die furchtbaren Tage der
Spannung im feindlichen Lager; auf des Meisters Schmelde
sehen Sieg und Niederlage. Das Schicksal von Paris scheint
begegnet: man denkt in voller Hast nur noch an die Sicherung
der Kanalküste — plötzlich der katastrophale Umsturz, dem
das Jahr Ende folgt.

Wohlthuend wirken die ritterlichen Worte eines ehematischen
Gegners, die er den Leistungen Deutschlands widmet:

„Seit Menschengedenken hatte man keinen solchen Kraftanstreng
erlebt, wie den des deutschen Volkes. Vier Jahre kämpfte Deutsch-
land, trotz es fünf Kontinenten zu Wasser, zu Lande und in der
Luft. Die deutschen Armeen hielten ihre manenden Verbündeten
aufrecht, traten auf allen Kriegsschauplätzen Heldentat aus, fanden
überall auf erdlichem Boden und täten ihren Gegnern die bes-
tenen Blutsprüche zu. Um ihre Kraft und ihre Kenntnisse zu
beweisen, ihren Helden Einsatz zu gebieten, mühten die größten
Nationen der Welt auf dem Schlachtfeld erscheinen. Ueberwältigende
Vorkämpfer, unergiebte Hilfskämpfer, maßlose Opfer und nicht zu-
letzt die Geschickliche konnten mehr als fünfzig Monate lang nicht
erzählen. Keine Nationen mehr als übermann und ein riesiges
Mach in nicht mehr erkennbare Trümmer zerfallen. Fast unzählige
Millionen Menschen machten ihr Blut vergießen, bevor das Schwert
der Schreckensboten Hand erheben konnte. Wehrlos,
Ihr Deutschen, für die Geschichte habt Ihr genug
geleistet!“

Roch wohlthuender wirken die veröhnlichen Schlussworte:

„Ist das nun das Ende? Wer alles aus ein Kapitel aus einer
großartigen, sinnlosen Erzählung, soll eine neue Generation abermals
den dunklen Tagen von einem ewigen Kampf zwischen Teutonen
und Galliern anschauen? Sollen unsere Kinder dereinst wieder auf
verwundeten Wunden verfallen und verdröhnen? Oder soll ein
Friede aufsteigen aus den Wunden des Kampfes und die drei
weltlichen Schächter zusammenführen, auf daß ihr Genut sie ver-
bindet in Ehrerbietung und Freiheit und der ganze von Europa sich
auf neue glanzvoll erhebt?“

Churchills Darstellung der gewollten Ereignisse des
Weltkrieges sowie sein Ausblick in die Zukunft Europas bil-
den im Meane der Kriegsliteratur eine Gedanken-Insel, an
deren Ufer jeder Wahrheitssucher, also vor allem der
Historiker angelegt haben muß.

Lord Birkenhead's Berliner Besuch

Berlin, 25. April. (Von unserem Berliner Büro.) Die
immer wieder ankommenden Meldungen über eine angebliche
Sondermission des Lord Birkenhead in Berlin, die wir bereits als
halbes Gerücht bezeichnet, werden auch von deut-
schen Offiziellen Seite bekräftigt. Es wird ausdrücklich fest-
gestellt, daß Lord Birkenhead mit irgend welchen ernstlichen
Verhandlungen keinerlei Beteiligungen in dem angedeuteten
antrittlichen Sinne beauftragt ist. Es handelt sich bei den,
namentlich von der englischen Kreditpresse, verbreiteten Ger-
üchten um Kombinationen, die offensichtlich einer bestimmten
Tendenz dienen.

Badische Politik

Deutschvolksparteiliche Presseinformation

wurde am Dienstag im Rechtsplegenausschuß fortgesetzt. Die
Regelung der Gebühren in Registerfachen, in Nachlassfachen,
für Urkunden der Notare und Urkunden der Gerichte und
Grundbuchämter wurde mit einigen unweiselichen Änder-
ungen unverändert angenommen. Meinungsverschieden-
heiten ergaben sich dagegen bei der Gebührenregelung für
Grundbuchfachen. Während die Gebühren für die
Kaufverträge durchaus der württembergischen Regelung ange-
glichen ist, erheben sich die Gebühren für den Grundbuch-
eintrag des Eigentümers von Objekten über 30000 A Wert
gegenüber der württembergischen Regelung um je 1 A von je
1000 A des 30000 A übersteigenden Wertes. Dadurch werden
die Gesamtkosten eines Eigentümers bei Objekten
über 30000 A Wert nicht unerheblich gesteigert im Vergleich
zu Württemberg. Ein Antrag der bürgerlichen Vereinigung,
diese Gebührenerhöhung erst von einem Wert von 100000 A
anzutreten zu lassen, wurde mit 12 gegen 6 Stimmen bei
2 Stimmentenhaltungen abgelehnt. Ähnlich verhält es sich
bei den Gebühren für den Eintrag von Hypotheken. Weder
will hierfür die volle Gebühr erheben, Württemberg erhebt
nur einen Drittel der Gebühr. Ein Antrag der bürgerl. Ver-
einigung auf gleiche Regelung wie Württemberg wurde mit
13 Stimmen gegen 3 Stimmentenhaltungen abgelehnt.

Eine Änderung wurde beim § 88 beschlossen, der von der
Gebührenerhöhung für

Notarstellung durch Notare

handelt. Nach dem Entwurf werden für Notarstellung 2-3
Zehntel der vollen Gebühr erhoben. Wenn die Notarstellung
innerhalb sechs Monaten zur Aufnahme einer gebührenerst-
tigten Erklärung führt, wird die Gebühr auf die Urkundens-
gebühr angerechnet. Von volksparteilicher Seite wird die
Frage angeworfen, ob es nicht überhaupt mit der Beamten-
stellung des Notars unvereinbar sei, daß für einen Not,
den er der Bevölkerung erteilt, eine Gebühr erhoben wird.
Nach der Fassung des Gesetzes sei er dazu auch dann gezwun-
gen, wenn es sich um einfache Auskünfte handelt. Von der
Regierung wird demgegenüber darauf hingewiesen, daß eine
völlige Gebührenfreiheit für Notarstellung in Anpreisun-
gungen, mit denen der Notar nicht ohnedies schon befaßt sei,
zu unbilliglicher Inanspruchnahme und unter Umständen
zur Haltbarkeit des Notars führen könnte. Die Bedenken
des volksparteilichen Vertreters werden auch von Vertretern
des Zentrums für beachtlich erklärt. Man könnte sich aber
den Darlegungen der Regierung des Ministers nicht ver-
schließen. Schließlich wurde ein Antrag des volksparteil-
lichen Vertreters mit 9 gegen 7 Stimmen angenommen,
der dahin ging, daß die Gebühren nur erhoben werden kön-
nen, nicht müssen. Die Gebührenfreiheit der Meißbegün-
stigten ist in allen und kirchlichen Gemeinden wurde mit 16
Stimmen bei 2 Enthaltungen angenommen. Der Antrag der
Sozialdemokratie auf Gebührenfreiheit der Berücksichtigung-
sträger der Kranken, Invaliden, und Angehörtenverpflichtungen
und der Kostenverbände in Angelegenheiten, die der Be-
schäftigtenfürsorge und Krankenpflege dienen, wurde mit
16 Stimmen bei 1 Enthaltung angenommen. Das ganze Ge-
setz fand mit allen Stimmen bei 1 Enthaltung eines Ver-
treters der bürgerlichen Vereinigung Annahme.

Das Gesetz wird in der Plenarsitzung am Donnerstag
28. April verabschiedet und am 16. Mai in Kraft treten.

Wann fliegt die „Bremen“ ab?

Nach einem Telegramm Dinesfelds an die New Yorker
Vertretung des Norddeutschen Lloyd sprechen sich und n. Düne-
feld die Vermutung aus, daß doch noch mehrere Tage
bis zum Start der „Bremen“ verstreichen werden. Das
Wetter um Grenley Island sei sehr unheilvoll. Voraussetzung
für die Bewältigung der 1900 Meilen langer Reise ist
eine selbstverständliche, daß die New Yorker ähnlieses Wet-
ter betriebe. — Eine genaue Meldung, ob die „Bremen“ schwer
oder weniger schwer beschädigt ist, liegt noch immer nicht vor.

Nach einer Meldung aus Miami beabsichtigen die ameri-
kanischen Kreuzer „Miller“ und „Wood“, im Fall d. N.S. von
Irland aus nach Amerika zu fliegen.

Daneben hat Gräfinin Derta Junkers einem Vertreter
der United Press gegenüber erklärt, daß der Start der „Bre-
men“ heute (Mittwoch) erfolgen dürfte. Als Flugziel ist an-
zunehmlich Lake St. Agnes vorgegeben, wo Hr. Junkers mit
den „Bremen“-Fliegern zusammentreffen will.

Chamberlain ergäntz A. St. auf dem Flugplatz Lake St.
Agnes seine Benzinvorräte, um danach sofort weiter nach
Grenley Island zu starten. Nach einer Meldung aus Quebec
ist der Zustand des zweiten Flotes des inzwischen in
Grenley Island gelandeten Norddeutschen Lloyd, Dinesfeld, der
sich eine Lungenentzündung zugezogen hat und in einem dort-
igen Krankenhaus liegt, als ernst zu bezeichnen. Die Ärzte
hoffen aber, ihn zu retten.

Erfakteile von Europa unterwegs

Paris, 25. April. (Von unserem Pariser Vertreter.)
Wie aus Eberboura berichtet wird, befinden sich an Bord
des Dampfers „Kevlahan“, der gestern abend nach New York
abgefahren ist, 5 große Kisten mit Erfakteilen für
das deutsche Transatlantische „Bremen“. Die Sen-
dung wurde von den deutschen Junkerswerken aufgegeben.
Die amerikanische Dampfergesellschaft, die den Transport der
Kisten übernimmt, hat sich bereit erklärt, für die Postkosten
aufzukommen. Wahrscheinlich wird die „Bremen“ nach ihrer
Ankunft in New York mit Hilfe dieser Erfakteile instand ge-
setzt und auf dem Luftwege nach Europa zurückgeführt werden.

Ein Gedenkstein für die „Bremen“

Nach einer Meldung aus Montreal wird auf Grenley
Island ein Gedenkstein zur Erinnerung an die „Bremen“
errichtet.

Das Erdbeben in Bulgarien

500 Tote?

Nach einer Meldung der Agentur United Press hat der
amerikanische Geschäftsträger in Sofia dem Balkanminister
Staatsdepartement eine Kabelmitteilung zu machen lassen, nach
welcher nach den offiziellen letzten Angaben die Erdbebenkata-
strophe in Bulgarien bisher etwa 500 Menschenleben
kostete. Ferner seien über 80 000 Menschen obdach-
los und etwa 11 000 Häuser vollkommen zerstört
oder unbewohnbar geworden. Der Geschäftsträger richtete an
seine Regierung das Ersuchen, eine Hilfsaktion für die bul-
garische Bevölkerung einzuleiten.

600 Millionen Drachmen Schaden

Der Schaden durch die schwere Erdbebenkatastrophe, die
Korinth vernichtet hat, wird für Korinth und Umgehung auf
600 Millionen Drachmen eingeschätzt. Wegen der
Einkaufslosigkeit müssen die noch lebenden Wäner der zerstör-
ten Häuser niedergerissen werden. Es ist zur Zeit fraglich, ob
Korinth überhaupt wieder neu aufgebaut werden wird. Die
Massenflucht der Bevölkerung wendet sich nach Athen und
anderen arischen Städten, in denen sich die bisherigen Be-
wohner Korinths niederlassen wollen. Die Bauern der Korin-
ther Umgehung kampieren auf ihren Feldern. In der antiken
Stadt ist die berühmte Statue der Kleinen Nike gestürzt
und der Kopf des „Römischen Soldaten“ auf den Boden ge-
fallen und beschädigt worden.

Die Erde in einem Dorfe nahe bei Korinth ist in einer
Tiefe von 800 Metern abgefallen. Aus dem Abgrund
eine schwarze Misthaufen.

Letzte Meldungen

170 000 Mark erschwindelt

Duisburg, 25. April. Der Kaufmann Hakenbroich hat
eine Anzahl Personen um insgesamt 170 000 M. beschwindelt.
Der Betrüger gab jeweils an, das Geld zur Erweiterung
seines Geschäftes zu benötigen und verlor das Geldgeb-
ber verständig bis zu 100 Proz. Zinsen. Ein Eisen-
bahnbeamter und ein Kaufmann wurden allein um 64 000 M.
erschwindelt.

Vom Starkstrom geidert

Bielefeld, 25. April. Zwei Landwirte, die mit zwei jun-
gen Leuten auf einer Weide bei Götterswisch mit dem Auf-
stellen einer Pumpe beschäftigt waren, kamen mit der Stark-
stromleitung in Berührung. Dabei wurde einer der Land-
wirte sofort geidert, die drei anderen Beteiligten wurden
schwer bedauert.

Autobahnunglück

Berlin, 25. April. In der Schönhauser Allee führte
gestern mittag ein mit etwa 15 Passagieren besetzter Autobus
in voller Fahrt um. Als Ursache wird Befahren der Bremse
angenommen. Dabei wurden fünf Personen schwer und
mehrere leicht verletzt.

Noch ein Attentatsversuch auf den König von Italien?

Berlin, 25. April. (Von unserem Berliner Büro.)
Die „Neue Züricher Ztg.“ berichtet nach einer Genfer
Druckung der „Taglichen Rundschau“ aus Lugano: Man
hatte noch einen weiteren verdächtigen Anschlag gegen den
König von Italien entdeckt. Auf der Eisenbahnlinie von
Ralland nach Vecco, die der König benutzen wollte, wurde
Sprengstoff gefunden, worauf der König die Fahrt nach
Vecco im Automobil fortsetzte. Alle diese Umstände veranlassen
die Polizei zu der Annahme, daß die Anschläge miteinander
zusammenhängen. Dies erklärt auch die Massenerhaltungen,
die seither vorgenommen worden sind.

Die „Neue Züricher Ztg.“ spricht ihr Bedauern darüber
aus, daß die spanischen kaiserlichen Rekrutierungsmänner eine
Ueberprüfung dieser Gerüchte verhindern.

Kein Attentat auf König Boris

Berlin, 25. April. Die bulgarische Gesandtschaft in
Berlin teilt mit: Die Nachricht, daß ein Attentat auf die
Person des Königs Boris verübt worden ist, ist falsch. Des
bulgarische König ist bei bester Gesundheit und seit zwei
Tagen nach Sofia zurückgekehrt, nachdem er die ganze vorige
Woche hindurch das Erdbebengebiet bereist hat und
in enge Fühlung mit der Bevölkerung getreten ist.

Spanischer Dampfer gesunken

Madrid, 25. April. Nach einer Meldung aus Ponte-
fedra explodierte an Bord des spanischen Dampfers „Amancia“
ein Dampfkessel; das Schiff sank in kurzer Zeit. Von
den 24 Köpfen Besatzung wurden fünf Mann getötet, drei
werden vermisst.

Städtische Nachrichten

Tragischer Vorfall in der Gewerbedankfeste

Wie ein Lauffener verbreitete sich gestern die Nachricht: Direktor Leininger ist von zwei Waldparkearbeitern tot aus dem Wellentrappen gezogen worden. Man muß annehmen, daß Leininger, der, als die Gewerbedankfeste eintrat, dispensiert wurde, sich das Gesicht der Baul so zu Herzen genommen hat, daß er nicht mehr länger leben konnte. Leininger, eine allgemein bekannte, beliebte und angelegene Persönlichkeit, war vor seinem Eintritt in die Gewerbedank 20 Jahre als erster Buchhalter in einer Tabakgroßhandlung tätig. In die Gewerbedank trat er vor etwa 20 Jahren als erster Kassierer über. In dieser Eigenschaft unterstand ihm das gesamte Kassenwesen, vorzüglichste kaufmännische Kenntnisse, große Gewissenhaftigkeit, strenge Solidität und gewinnende Umgangsformen eigneten ihn ganz besonders für diesen verantwortungsvollen Posten, den er mit großer Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue versah. Einige Jahre vor dem Tode wurde er zum zweiten Direktor der Gewerbedank ernannt. Leininger war namentlich in Sängerkreisen gern gesehen. Als Ehrenpräsident des Mannheimer Sängervereins gehörte er auch vor dem Tode längere Jahre der Mannheimer Sängervereinigung an. Allgemeines Mitgefühl wendet sich der schwergeprüften Familie zu. Leininger hinterläßt außer der Witwe zwei verheiratete Töchter.

Ueber die Auffindung der Leiche erfahren wir noch folgendes: Leininger hatte Mantel, Stroh und Hut am Ufer des Wellentrappen in der Nähe des Türchens niedergelegt, durch das man auf die Reiskinsel gelangt. Die Reiskingel wurden von einem Redakteur gefunden, der in der Gegend nach Pilzen suchte. Der Mann brachte die Sachen zum Aufseher der Reiskinsel, Herrn Koffi, der, Schlimmes ahnend, sich mit einem Wärtnergehilfen auf die Suche machte. Die Leiche, die bald darauf gegen halb 2 Uhr nachmittags aus dem Wellentrappen gezogen wurde, lag in etwa vier Meter Tiefe neben dem Landungssteg der Motorboot. Herr Koffi benachrichtigte sofort die Kriminalpolizei, die die Ueberfischung der Leiche in die Redakteur Seidenhalle veranlaßte. Leininger stand im 62. Lebensjahre.

Ein Auto verbrannt. Durch Vergaserbrand geriet gestern vormittag vor dem Hause Burggartenstraße 87 ein Personenkraftwagen in Brand. Beim Eintreffen der um 11.40 Uhr alarmierten Berufsfeuerwehr war das Auto bereits ausgebrannt. Der Schaden beträgt etwa 2000 Mk.

Zweite Prüfung für das Höhere Lehramt an Handelsschulen. Die in der Zeit vom 20. bis 30. März 1928 nach Maßgabe der Verordnung des Staatsministeriums vom 17. Mai 1922 abgehaltene zweite Prüfung für das Höhere Lehramt an Handelsschulen haben befanden die Handelsassessoren Dr. Fritz Deid von Niederschönenfeld und Dr. Alfred Schwedertz von Graben.

Leichtsinnige Autofahrerei

Gestern nachmittag verlor sich auf der Landstraße zwischen Seckenheim und Mannheim ein kleiner Opel-Personenwagen einen Benz-Personenwagen zu überholen, obwohl von der anderen Seite ein anderer Personenwagen heran kam. Alle drei Wagen waren unbedingt ineinandergefahren, wenn der Fahrer des Benz-Personenwagens nicht schnell entschlossen sofort rechts auf den Fahrweg und teilweise die Böschung heraufgefahren wäre. Das Benz-Personenauto wurde noch an der Radnabe von dem Opelwagen erfasst. Dadurch verlor der Fahrer des Opelwagens die Gewalt über seinen Wagen, der die Böschung hinabgestürzt wäre, wenn nicht zwei Steinsteine und ein Baum den Sturz verhindert hätten. Der Opelwagen wurde an der Lure und am hinteren Kotflügel beschädigt.

Das Opelauto, das mit sieben Personen besetzt war, wurde von einem Fahrhändler (1) gekauft. Im Opelwagen saßen zwei Herren, während der Benz-Personenwagen von einem Herrenfahrer gefahren wurde. Die Gendarmerie von Seckenheim und ein Schutzmann waren bald zur Stelle, um die nötigen Feststellungen zu machen, die etwa eine Stunde dauerten. Es war ein glücklicher Zufall, daß Menschen keinen Schaden davongetragen haben.

Der Vorfall hätte schlimm ausfallen können, wenn der Lenker des Benz-Personenwagens nicht die Geistesgegenwart gehabt hätte, seinen Wagen auf den Fahrweg und den Redardamm herumzureißen. — Derartige Vorfälle können nur passieren, wenn man sich nicht an die Vorschriften hält, oder wenn man glaubt, noch gerade durchzukommen. Bekanntlich darf beim Vorüberfahren nicht überholt werden. Man beobachtet fast täglich solche unverantwortlichen Vorkommnisse. Selbst ein Polizeiwagen riskierte vor einigen Tagen dieses Kunststück. Wo bleibt da der gewöhnliche Fahrer, wenn ein solches Beispiel gegeben wird.

Nationaltheater Mannheim

Zum ersten Mal: „Hobertop“

Schauspiel von Georg Kaiser.

Hobertop war. Catherine, ein junges Mädchen von holländischer Ueberpanntheit, ging durch die Gassen ihrer provinziellen Heimat. Da hatte sie die erste diabolische Begegnung mit einem schwachen Leutnant der französischen Armee; er sah sie nicht, aber sie ihn. Er betrachtete gleichzeitig mit ihr die Minge in einem Juwelierladen, kniete neben ihr in der Kirche, wo sie in seiner Nähe seinen, ach so romantisch klingenden Namen las: Jean-Marc Marten, sah in ihrer Nähe ebenfalls in der Oper und reiste dann ab nach Paris. Sie auch, aber nur ins Reich ihrer Jüchthilfensphantasie; als sie nämlich dann im annoch virginalen Hebelischen lag, hörte sie draußen auf dem Gang schleichende Schritte. Und so wie für sie das Betrachten der Minge das Äußerste, das höchste war, so war für den Vriecher das innere Zeichen der Vermählung und der Abend in der Oper das Höchste, so hielt sie auch das Rollen einer männlichen Gestalt für das Kommen ihres hochzeitlichen Gemahls, öffnete die Tür und zog ihn herein. — Hobertop war, wie es in Manthens Vorrede auf den Trompeter von Säckingen heißt.

Ein Kind kommt und mit ihm der Beginn des Stückes. Als es geboren ist, ruft Catherine: Leutnant Jean-Marc Marten, unter Kind! Endlich hat man also den Namen des Vaters. O Katharina! Der gestrenge Obem, Herr Coche, der der Name schon sagt ein reicher Mann, zitiert den Herrn Leutnant her. Der weiß von nichts, von gar nichts, aber Catherine klärt in einem Fort von seiner Vaterhaft. So ist es, — ist es so? Da meldet sich bei Herrn Coche der Schlichterzettel Lequerche, rückt auf dem Stuhl hin und her: wie sage ich von meinem Kinde? Der ist also der Papa. Kein Barbier, kein ausgeleertter Piccolo, sondern ausgerechnet der Schlichterzettel, der die Kammerjose Zuzette, sein Feindknecht, unter thätigen Voraussetzungen besuchen wollte, und nun wider Willen in ein galantes Abenteuer hineingezogen wurde. Er will Catherine gar nicht betrachten, er bewahrt er will sich nur mit seiner Juliette als Schlichtermeister selbständig machen; das soll Herrn Coche eine Kleinigkeit kosten. Daran soll nicht fehlen und Herr Coche, dem es vor lauter Schlichter immer schlechter geworden ist, händigt ihm einen Schwed aus, — den der kleine Leutnant

Einahme der Auswanderung aus Baden im Jahre 1927

Baden gehört zu den deutschen Ländern, aus denen die überseefische Auswanderung im Jahre 1927 gegenüber dem Jahre 1926 zugenommen hat. Es sind im Jahre 1927 im Ganzen 5198 Personen aus Baden ausgewandert, während es im Jahre 1926 erst 4748 Personen waren. Von den beiden Geschlechtern überwiegt bei den Badener Auswanderern das Jahr 1927 das männliche Geschlecht mit 2837 Auswanderern vor dem weiblichen Geschlecht, das 2221 Auswanderer aufweist. Dieser Auswandererstrom aus Baden geht ziemlich gleichmäßig verteilt über die zwei deutschen Hauptauswandererhäfen, 2911 Auswanderer über Bremen, 2488 Auswanderer über Hamburg, dazu noch 81 Auswanderer über fremde Häfen. Betrachten wir das

Verhältnis der Auswandererzahl zur Bevölkerungszahl

und vergleichen wir hier Baden mit den anderen deutschen Ländern, wie mit dem Deutschen Reich als Ganzem. Auf das Hunderttausend der Einwohner im ganzen Deutschen Reich kamen 65,3 Auswanderer im Jahre 1927. Ueber dieser Verhältniszahl für das ganze Deutsche Reich liegen sechs von den achtzehn deutschen Ländern mit ihren Verhältniszahlen, nämlich Baden, Württemberg, Bayern, Hamburg, Bremen, Oldenburg. In Baden kommen im Jahre 1927 auf das Hunderttausend der Einwohner 218,2 Auswanderer; im vorhergehenden Jahre 1926 waren es 205,1 Auswanderer auf das Hunderttausend der Bevölkerung Badens. Baden hat die vierthöchste Verhältniszahl für die Auswanderer des Jahres 1927 unter den achtzehn deutschen Ländern; es steht im Verhältnis der Auswandererzahl zur Einwohnerzahl am vierten Platz unter den deutschen Ländern. Württemberg steht unmittelbar über Baden an dritter Stelle der Länder mit 194,2; Oldenburg steht zunächst unter Baden mit 187,9 Auswanderern im Jahre 1927 auf das Hunderttausend der Bevölkerung.

Von den sechs Ländern, deren Verhältniszahl für die Auswanderer des Jahres 1927 über der Verhältniszahl des ganzen Deutschen Reiches liegt, hat Bremen die höchste Verhältniszahl von 204,0; Bayern die niederste Verhältniszahl von 182,1 Auswanderern auf das Hunderttausend der Bevölkerung. Bei den zwölf deutschen Ländern, in denen die Verhältniszahl für die Auswanderer des Jahres 1927 niedriger ist als die Verhältniszahl des Deutschen Reiches im Ganzen, hat Lübeck die höchste Verhältniszahl von 79,8, Olpe die niederste Verhältniszahl von 29,4 Auswanderern des Jahres 1927 auf das Hunderttausend der Bevölkerung. So geht die Scala der Verhältniszahlen in den achtzehn deutschen Ländern von 204,0 in Bremen herunter bis auf 29,4 in Olpe. Das Deutsche Reich hat in den letzten Jahren einen erfreulichen Rückgang der überseefischen Auswanderung aufzuweisen. Gegenüber 64.615 Auswanderern im Jahre 1926 oder 102,7 Auswanderern auf das Hunderttausend der Bevölkerung sind es im Jahre 1927 noch 60.193 Auswanderer oder 95,2 Auswanderer auf das Hunderttausend der Bevölkerung (ohne die 607 bisher im Ausland anwesenen Reichsangehörigen). Einen Rückgang in der Zahl der überseefischen Auswanderer während des Jahres 1927 gegenüber dem Jahre 1926 zeigen zwei Drittel der deutschen Länder, nämlich Preußen, Bayern, Sachsen, Thüringen, Hessen, Hamburg, Mecklenburg u. Schwerin, Oldenburg, Anhalt, Olpe, Lübeck, Schaumburg-Verden. Eine Zunahme der Auswanderer im letzten Jahre haben ein Drittel der achtzehn deutschen Länder, nämlich Württemberg, Baden, Braunschweig, Bremen, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg.

Mannheimer Raimarktslotterie. Wir machen unsere Leser auf die Bekanntmachung des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins in dieser Nummer bezüglich der Zeichnung der Raimarktslotterie aufmerksam. Diese beliebte traditionelle Lotterie bietet sehr gute Gewinnmöglichkeiten.

Falsche 20 Mark-Reichsbanknoten. Es ist wiederholt vor der Annahme von Zahlungen der Reichsbanknoten über 20 Reichsmark mit dem Ausgabedatum 11. Oktober 1924 gewarnt worden; trotzdem konnte der gewerbsmäßige Verbreiter dieser Noten bis jetzt noch nicht gefast werden. In letzter Zeit legt der Falschgeldverbreiter seine falschste hauptsächlich in Geschäften, die in der Nähe von Bahnhöfen liegen, ab. Es wird daher die Geschäftswelt erneut erlucht, diesen falschen Noten besondere Aufmerksamkeit zu schenken und den Verbreiter der Polizei oder Gendarmerie zu übergeben. Die hauptsächlichsten Merkmale dieser falschen Noten sind folgende: Die Noten bestehen aus zwei zusammengefügten Blättern, einem kräftigeren, leicht gelb geäolten, und einem hauchartigen, bräunlich geäolten Deckblatt. Die Pflanzenfasern sind durch falsche, zwischen die Blättchen eingelagerte, dünne Fasern ersetzt. Die Vorderseite zeigt ein anderes, verwischtes Gesamtbild. Das mancherorts nachgebildete Frauenbildnis kennzeichnet die Fälschung auffällig. Die Nummern der Noten sind veränderlich; dagegen findet sich die Seriennummer „E“ in allen falschen Noten.

ermittelt und verfolgt. Ade, du schöne Schlichterei... Das mit dem Schlichterzettel war nicht, ist nicht der Hauptteil, legt der Leutnant, er Jean-Marc Marten ist der Vater des Kindes. Klüßlich.

Was ist geschehen? Im Innern des Leutnants erwachte plötzlich die im Herbst verfallene Frühlingsliebe, und nach dem schönen Viede hat es in ihm: Catherine, ei, warum denn nicht? Er liebt das mütterliche Mädchen und will jetzt, daß der Schlichter nicht existiert. Er befreit deshalb dessen aufdringliche Realität mittels Säbel, schließt Catherine in die Arme. Aus.

In diesem theatralisch knallig angemachten Aufzug, in dieser Alimantationsposse mit hinterlistiger Einschlag, findet sich ein Bort, wegen dessen Georg Kaiser vor ein Forum gehet. Er spricht da plötzlich von einer „mystischen Union“ des Leutnants und des Mädchens. Das ist Schändung heiligen Geistesgutes. Die unio mystica ist das große religiöse Erlebnis der Vereinnahmung mit Gott, das wirkliche Erleben des Unwirklichen. Was das mit dem Uebertragungskomplex einer neurotischen Gans zu tun hat, die in der höchst greifbaren Erleuchtung eines Schlichterzettel den Idealität des Geliebten entdeckt, ist eine Frage, auf die uns Georg Kaiser die Antwort schuldig bleiben dürfte. Viele verballhornte Mythen ist nichts anderes als eine Spekulation auf die offenkundigen Hoffnungen, vorgetragen in einem Deutsch, das nur allzu oft in einen freilebenden Kanakstil verfallt. Das Ganze ist mit einer ins Krause getriebenen Sordentüchtheit gemacht, spannend wie ein Kinoleinwand. Daß es sich einen ganzen Abend lang um die Diskussion über einen bestkanten Vorgang handelt, bringt das Prädikat in viele dramatische Dimensionen mit dem widerstlichen Stoff ihrer Pseudo-romantik.

Es kann einem um die deutsche Dramatik angst und bang werden, wenn man sieht, wie die Dramaturgen lesen und lesen von morgens bis Mitternacht und kein richtiges Theaterstück finden können, während dieser Qualität im westlichen Wandelnden der Markt befristet. — Von der Aufführung muß man um respektvoller reden. Dr. Stors, der Regisseur, hat es vorzüglich verstanden, mit dem Bedacht der Schluß, das Stimmengewebe dieser Dialekt anzuordnen. Er hat auch für die Symbolik des Raumes geforgt, dem miederlichen Drama ein besonderes Alar durch den Abwas eines Klorens erreicht und die Dardeller in diesem Rahmen sehr wirkungsvoll zusammengestellt. Johannes

Aus dem Lande

Beim Völkerschützen geübt

Willingen, 24. April. Die Unfälle des Völkerschützen bei Festlichkeiten hat in Fischbach ein Todesopfer gefordert. Anlässlich einer Invekturfeier hatte der 54jährige Ludwig Schlenker, wie schon seit Jahren das Abjourn der Völkler übernommen. Drei Schüsse waren bereits ohne Störung abgefeuert worden, als der vierte Völkler zerplatzte und Schlenker teilweise den Schädel wegriß, sodas die Gehirnmasse auslief und der Verunglückte sofort tot war. Er hinterläßt eine zahlreiche Familie, von der zwei Söhne Augenzengen des schrecklichen Todes des Vaters sein mußten.

Belohnung eines ehrlichen Finders

Vörrach, 24. April. In der Rastermesse zu Basel verlor am Sonntag ein Baseler Geschäftsmann eine Briefschleife mit mehreren tausend Franken Inhalt. Ein Rastler bettelte sie und stellte sie dem Verlierer wieder zu. Er erhielt zur Belohnung einen größeren Geldbetrag und außerdem eine Anstellung in dem Betriebe des Kaufmanns.

Sachsenheim, 25. April. Unter zahlreicher Beteiligung wurde gestern nachmittag der durch einen Motorradunfall so lah aus dem Leben geschiedene D. Rheinischmidt, zu Grabe getragen. Kameraden und Parteigenossen begleiteten ihn auf seinem letzten Gang. Zahlreiche Nachrufe und Kranzniederlegungen zeigten von aufrichtiger Verehrung und Verehrung des Verstorbenen und seiner Angehörigen. — Aufschuldig reiche Ernte hielt in den letzten 6 Wochen Schnitter Tod in unserer Gemeinde. Aus allen Altersklassen holte er seine Beute.

Sachsenheim, 24. April. Für den erkrankten und einige Zeit der Erholung bedürftigen Lehrer D. Winter wurde vom Ministerium des Kultus und des Unterrichts Fräulein Maria Dieter von Grobweier als Hilflehrerin hierher versetzt. — Nachdem kürzlich die älteste Frau hier das Reichliche geleistet hat, ist am gestrigen Tage aus der älteste Frau in dieser Gemeinde, Wa. Michael Schmitt, im nahezu vollendeten 81. Lebensjahr nach kurzer Krankheit gestorben.

Weinheim, 24. April. Unter Vorsitz von Stadtrat Karl Zinckgraf konstituierte sich der Zweigverein Weinheim des Landesvereins „Badische Heimat“ mit 85 Mitgliedern. In der im Hotel „Der Jahreszeiten“ abgehaltenen Gründungsversammlung wurde einstimmig beschlossen, bei der badischen Staatsregierung dahin vorstellig zu werden, daß diese das hiesige Deutsch-Ordenshaus in der Amtsgasse — 1770 im Vorortil erbaut — der Stadt zu Museumszwecken überläßt, da die Altortmühle in der Gewerbeschule sich für die reichhaltigen natur- und kunsthistorischen Sammlungen als viel zu eng erweist.

Kr. Heidelberg, 22. April. Die Zahl der Unterkräften im Arbeitsnachweisbez. Heidelberg ist auf 4241 zurückgegangen. In der Landwirtschaft konnten die Anforderungen nach männlichen Kräften fast völlig befriedigt werden. Im Textilgewerbe, beson. in der Sigarenindustrie glaubt man mit Betriebseinsparungen rechnen zu müssen, während im Baugewerbe eine leichte Besserung festzustellen ist.

Münchzell (Amt Heidelberg), 22. April. Der gegenwärtige Stand der Arbeitslosen in der hiesigen Gemeinde beträgt 18 und zwar 14 Arbeitslosenunterstützungsempfänger und 4 Krisenempfänger. Im Verhältnis zur vorigen Periode wuchs ein rechnermäßiger Zugang von 2, und ein Abgang von ebenfalls 2 Arbeitslosen zu verzeichnen. Hoffentlich gestaltet sich die Witterung zum Besseren, damit sich der Stand reduziert.

Wengenschwand im Schwarzwald, 19. April. Dieser Tage fand im Rathaus eine Versammlung statt, die sich mit der Erbauung eines größeren Erholungsheimes mit Hotelbetrieb beschäftigte. Der Bau soll 50 Betten in 20 Einzelzimmern und 10 Doppelzimmern umfassen. Der Kostpunkt wird sich auf 200—220 000 A stellen. Das Unternehmen soll in den Händen einer G.m.b.H. liegen. Bürgermeister Rong sagte jede mögliche Mithilfe der Gemeinde zu.

Hilfenbach (Hohenwald), 22. April. Das Haus des Landwirts Kibitz auf dem Föhrenbühl geriet, als die Landwirtin mit ihrem Kinde allein zu Hause war, in Brand und wurde in kurzer Zeit in Schutt und Asche gelegt. Dem Vetter braunte vor etwa einem Jahre ebenfalls das Anwesen in Burg noder. Das Feuer entstand dadurch, daß die Frau auf dem Herde Butter anzlich und einen Augenblick wegging, um nach ihrem weinenden Kinde zu schauen. Während der Abwesenheit geriet das Fett in Brand und sprang auf eine Speckette, die über dem Herde hing, über und ergriff von hier aus im Augenblick das ganze Haus. Kibitz ist nicht versichert. Das Vieh konnte gerettet werden.

Seine Spiele des Reich auf das Lauffähige gerieteten Herrn Coche vornehm mit hehem Herzen und kaltem Kopf. Claire Winter's faszinierendes Talente führte die Rolle der Catherine weit über die Schwelle der Glaubhaftigkeit in ein offenes Reich, das eigener und echter war als das ganze Stück. Fritz Koppel sah als Leutnant sehr schmutz aus und verhofft dieser ganz ungemessenen Gestalt zu einem einigermassen fesselnden Hahnentelben. Mit die beste Leistung bot Raoul Alfer als Schlichterzettel. Dieser Plebejer mit seiner Gelbzier und seinem Patois war eine grandios geschene und immer mehr gesteigerte Figur, der mit die Wirkung des Stückes zu der Hauptrolle zu danken war. Julie Sanden als sein gezeichnete Hausdame und Karl Reumann-Hoditz in seiner klassischen Bedientenrolle sind noch zu nennen. Darsteller und Spielleiter ernteten reichen Beifall.

Die Wirkung des Stückes ist zunächst verblüffend, dann spannend und schließlich lächerlich. Die Vorker wurden immer wieder niedergelacht. Warum darf man bei diesem Bissender nicht lachen? Aber weinen sollte man, bitterlich weinen über die tote deutsche Dramatik. — Hobertop war... Dr. K.

Wollstein's Lager auf der Alten Besse bei Hirsch i. B. Im Rahmen zweier „Delmatage“ wird im September dieses Jahres Schillers „Wollstein's Lager“ auf der Alten Besse bei Hirsch i. B. zur Aufführung gelangen, also an einer Stelle, an der tatsächlich Wollstein ein großes Feldlager aufgeschlagen hatte, wie wir aus der Geschichte des dreißigjährigen Krieges, sodann auch aus Dichtungen eines C. A. Meyer oder eines Walter Fier wissen. Die Aufführung erfolgt durch Talentspieler, die Regie und allenfalls die Weborgabe der Kapuzinerpredigt soll durch Mitglieder der Rührberger Stadttheater erfolgen.

Näuber-Vorstellung in alter Zeit. Auf einer großen Bühne wurden Schillers „Näuber“ gegeben. Ein auswärtiger Schauspieler gastierte als Carl Moor ohne Probe. Moor redet die schlafenden Näuber mit den Worten an: „Auf! Für Kibitz, ihr Klumpen! Ihr tragen, schlafenden Schlichter! Auf mit meiner erwachten!“ und schließt eine Pöbele ab, um die Schläfer zu wecken. Die trägen, süßlichen Näuber schlafen weiter, regen sich nicht. Der Direktor hatte nämlich aus Mangel an ausreichendem Personal nur einige große Stiefel aus den Kutschen herausgelegt, um die schlafenden Näuber zu martieren.

Kommunale Chronik

Heidelberger Bürgerausschuss

Kr. Heidelberg, 24. April.

Zweiter Tag

Die Beratungen werden bei der Position „Aufgehobene, Mischelöhne usw.“ fortgesetzt. Hier wie beim Abchnitt Vollzeit werden kommunalistische Anträge abgelehnt. Zum Abchnitt „Schulen“ beantragen die Sozialdemokraten beschleunigte Vorlage eines

Schulhausbauprogramm

mit vorläufigem Kostenvoranschlag. Stv. Frau Kromm (Dem.) macht auf die unhaltbaren Zustände in Handfussheim aufmerksam. Nur die unteren vier Klassen können in Handfussheim unterrichtet werden, die übrigen Klassen müssen die Mönchshöhe in Neuenheim besuchen. Im Stadteil Kirchheim wird a. Z. noch in Baracken unterrichtet. Schwierigkeiten wird die Platzfrage machen, die in Rohrbach und Wieblingen leichter zu lösen ist. In Schlierbach müßte der Schulhof erweitert werden. Die Verlegung der Gewerbeschule in die Viehhöfische Fabrik habe sich als unzulässig erwiesen. Die Rednerin wendet sich gegen die Erhöhung des Schulgelds. Stv. Adler (Komm.) unterzieht die baulichen Verhältnisse einzelner Schulhäuser einer harten Kritik. Stv. Schmitt (Soz.) bekämpft die Klagen der beiden Vorredner. Die heutige Generation müsse die Fehler sühnen, die als Unterlassungssünden vor dem Kriege gemacht wurden. Die Klassen aller Schulstufen sind im hohen Anwachse, was sich in wenigen Jahren in einem harten Mangel an Schulräumen auswirke. Die Bestellung eines hauptamtlichen Schularztes habe sich glänzend bewährt, das Gleiche werde für die Tätigkeit der Schulärztinnen gelten, wenn sie auf eigene Kasse gestellt werde. Stv. Venz (Ver. bürg. Gr.) bittet um Verringerung der Zustände in Handfussheim. Bürgermeister Wielandt weist darauf hin, daß die Kriegszeit das Schulbauprogramm der Stadt zwangsweise zurückgedrängt habe. Die heutige Gewerbeschule bedeute einen großen Fortschritt gegen früher. Auch die Handelsschule leide an Raumangel. Die Vorarbeiten für ein Schulbauprogramm sind eingeleitet. Die Hauptauswertigkeit werde sich ergeben, wenn über die Reihenfolge der Bauten beschlossen werden soll. Stv. Vogelbacher (Ver. bürg. Gr.) wünscht Einsetzung von 500 M. in den Voranschlag für Schülerpreise. Dem sozialdem. Antrag (Schulbauprogramm) stimmt er zu. Stadtrat Durahardt (Dem.): Mit der Verlegung der Gewerbeschule nach der Verabredung sei man vom Regen in die Traufe gekommen. Auch Oberbürgermeister Dr. Walz muß eingestehen, daß die Schulverhältnisse unbefriedigend seien. Schuld sei aber in der Hauptsache der Bürgerverschleiß, der früher die Anforderungen für Schulbauten abgelehnt habe. Hoffentlich finde sein Nachfolger bei der Vorlage eines Schulbauprogramms die gleiche Bewilligungsfreude wie heute. Der sozialdemokratische Antrag wird einstimmig angenommen.)

Zur Position „Vollzeitschule“

liegt eine große Anzahl Anträge vor. Die Demokraten verlangen Berufsmäßige Vorkursen und lassen den Antrag durch Stv. Frau Paerker begründen. Durch solche Berufsmäßige Vorkursen soll die freiwillige Mithilfe der charitativen Verbände nicht ausgeschaltet werden. Dem sozialdem. Antrag auf Reueflektion der Richtsache bei der allgemeinen wie bei der gehobenen Vorkursen nimmt die Rednerin für ihre Fraktion zu, wenn die Erhöhung nicht prozentual festgelegt wird. Stv. Jaeger (Soz.) wünscht, daß der Stadtrat mit der Preisermäßigung zwecks Schaffung einer zeitgemäßen Wandererherberge in Verbindung trete. Der für den Arbeiter-Samariter-Bund vorgesehene Betrag von 100 M. auf 600 M. erhöht werden. Nach den aus früheren Sitzungen bekannten Titeln des Kommunisten Bader geht Stv. Ludwig (Ver. bürg. Gr.) auf die Verhältnisse der Kleinrentner ein, für die er in der Bestellung von hauptamtlichen Vorkursen seinen großen Vorteil sieht. Bei der Durchführung der Rückverpflichtungsgründe in der Vorkursen sollen nicht fiskalische Erwägungen sondern menschliche im Vordergrund stehen. Stadtrat Kammann (Soz.): Heidelberg leide heute in den Richtsachen für die Vorkursen hinan. Die ehrenamtlichen Vorkursen, die sich sehr gut bewährt hätten, dürften nicht durch beamtete Vorkursen ersetzt werden. Freiburg habe archaische Vorkursaufstellungen zu machen als Heidelberg. Stadtrat Dohse (Dem.) verteidigt nochmals den demokratischen Antrag. Der Aufhebung des Vorkursgesetzes stehe das Unbefriedigende der Vorkursgehenden gegenüber. Da müsse man den Versuch mit einer Änderung des bisherigen Systems machen. Das Zentrum lehnt durch Stv. Gräfin Graimberg den demokratischen Antrag ab. Die Schaffung einer zeitgemäßen Wandererherberge sei zu begründen. Stv. Frau Richter (Ver. bürg. Gr.) macht den Demokraten den Vorwurf, daß sie im Reichstag, solange sie in der Regierung seien, kein entsprechendes Kleinrentnergesetz eingebracht haben. Stv. Benning (Komm.) erort mit Drohungen gegen die Sozialdemokratie, in den nächsten Wochen „draußen“ kräftig abzurechnen, große Heiterkeit. Stv. Frau Sommer (Soz.) wünscht bessere Zusammenarbeit zwischen Vorkursamt und Wohnungsamt. Ehrenamtliche Vorkursen seien nicht zu entbehren. Stv. Sieferer (Centr.) bittet den demokratischen Antrag dem Stadtrat zur Prüfung zu übergeben. Bürgermeister Wielandt bekräftigt diesen Vorschlag, daß gemeinliche Systeme sei am besten. Bei der Rückverpflichtung von Vorkursgehenden werde genau nach den reichsrechtlichen Vorschriften vorgegangen, aber jeder Fall werde individuell behandelt. Der demokratische Antrag wird dem Stadtrat als Material übergeben. Die kommunalistischen Anträge werden abgelehnt. Angenommen wird der sozialdemokratische Antrag auf Schaffung einer Wandererherberge, ferner auf Reueflektion der Richtsache bei der Vorkursen ohne prozentuale Festlegung. Der Betrag für den Arbeiter-Samariter-Bund wird auf 600 M. erhöht.

Beim Abchnitt „Gesundheitsschutz“ bittet Stv. Schaller (Dem.), daß Schillerbacher Reform überholt der Wache zu verlegen. Stadtrat Maier (Soz.) unterstützt diesen Wunsch. Nach weiterer uninteressanter Debatte wird die um 4 Uhr begonnene Sitzung um 7/8 Uhr auf Donnerstag 5 Uhr vertagt.

Freiburger Denkmalwettbewerb

Die städtischen Körperschaften haben Ende vorigen Jahres beschlossen, auf dem städtischen Hauptfriedhof einen Ehrenstein und ein Ehrenmal für die gefallenen Söhne der Stadt Freiburg und die auf dem Friedhof begrabenen Krieger zu errichten. Für das Denkmal war ein engerer Wettbewerb vorgeschrieben, an dem sich fünf Freiburger und drei auswärtige Bildhauer beteiligten. Inzwischen legte Professor Altkirch-Dresden außerhalb des Wettbewerbs einen Entwurf vor. Der ausgelegte Preis ist dem Bildhauer Rudolph Freiburg für seinen Entwurf „Gentil“ zufließen. Dem Freiburger Bildhauer Arnold Kiefer wurde ein im Aussehen nicht vorgesehener weiterer Preis für seinen Entwurf „St. Sebastian“ zuerkannt. Ob einer der eingereichten Entwürfe aufgeführt wird, steht noch nicht fest.

Kleine Mitteilungen

Der Bürgerverschleiß von Rußland zum bei Nacht hat abermals eine größere Kapitalaufnahme zur Folge. Die Verlegung der Bankaktien ist genehmigt. Der Bürgerverschleiß sprach sich einstimmig dafür aus, daß auch im laufenden Jahre durch weltwärtige Unterstützung der Bankaktien der Rußlandnot entzogen werden muß. Weiter genehmigte der Bürgerverschleiß eine Kapitalaufnahme zum Rußlandbau, dessen Notwendigkeit ebenfalls anerkannt wurde.

Kettner zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt

megen Mordes die Todesstrafe

Der Angeklagte nahm diesen Strafentwurf der Staatsbehörde mit der gleichen Ruhe entgegen, die er bisher an den Tag gelegt hatte; dagegen machte sich in dem dicht gefüllten Zuscherraum eine Bewegung bemerkbar. Der Verteidiger des Angeklagten, R. A. Dr. Kaysen, schilderte eingangs das tieftraurige Milieu, aus dem der Angeklagte kommt, der, wenn er auch 25 Wohnjahre gehabt, doch bei seiner Logiswirtin etwas schuldig blieb. Er hat stets gearbeitet und hat ein ungemeines Geschick für das Tanzen gehabt, das heute ausnehmend eine große Rolle unten und oben einnehme, als es früher der Fall war. Kettner habe das Andenken an das Mädchen niemals geschändet. Der Verteidiger verfuhr sodann mit großem Geschick und großer Objektivität zu retten, was zu retten war. Eifersüchtig sei Kettner niemals gewesen, denn er hätte ja keinen Grund dazu; vielmehr hat der Abgabebrief der Anni wie ein Blitz aus heiterem Himmel bei Kettner gewirkt. Die Wahrscheinlichkeit besteht, daß Kettner das Mädchen deshalb in den Wald hinausgedrückt hat, um sie umzubringen. Jedenfalls war die Auseinandersetzung derart, daß der Mann in Verzweiflung geriet und in dieser Aufregung das Mädchen durch mehrere Schüsse tötete. Es war die

aufflammende Verzweiflung

eines jungen Mannes, über sein gerühmtes Liebesglück. Als er dann seine Tat sah, gränzte es ihm und er fürzte wie ein Wahnsinniger davon, um Entfernung zu bringen zwischen seiner Tat und sich. Kettner ist des Totschlags schuldig und überführt. Der Verteidiger schloß seine von großer Warmherzigkeit und Mitleid für den Angeklagten getragenen Ausführungen mit dem Appell, den Angeklagten nur wegen Totschlags zu verurteilen.

Erster Staatsanwalt Dr. Puppold erwidert, daß er Kettner während der Voruntersuchung gründlich kennen gelernt und daß er sich lange und reiflich überlegt hat, ob er die Anklage auf Mord oder Totschlag erheben soll. Er würde seine Pflicht nicht erfüllen, wenn er die Anklage nicht auf Mord stützen würde.

Der Vorsitzende machte hierauf den Angeklagten nochmals darauf aufmerksam, daß er auf gewisse Fragen keine Antwort gegeben. Er habe nicht mehr davon wissen wollen, was der Erschießung der Beder vorangegangen war, obwohl er sich seiner Selbstmordabsichten noch genau erinnerte. Ebenso verhalte es sich in dem Fall, in dem Kettner das Mädchen aus Indwidshafen so würgete, daß man die Bürgemeister noch am nächsten Tag sah. Auch hier will Kettner den Anschlag an der Mordhandlung nicht mehr wissen. Es sei anzunehmen, daß der Angeklagte immer noch die Anklage fürchte wegen etwas anderem, das Kettner wohl wisse, aber nicht sagen wolle.

Um 7 Uhr abends zog sich das Gericht zur Urteilsberatung zurück. Diese dauerte 2 1/2 Stunden. Während dieser langen Zeit saßen und händten die Juristen im Saale dicht gedrängt beisammen. Ebenso sah es im Zeugenatmer, im Treppenhause und vor dem Eingange zum Gerichtshaus aus. Um halb 10 Uhr abends erschien der Gerichtshof wieder im Saale und verkündete unter plötzlich eingetretener lautscher Stille folgendes

Urteil

Der Angeklagte Friedrich Kettner aus Mannheim wird wegen Totschlags zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Von dieser Strafe werden 6 Monate der Untersuchungshaft abgerechnet. Dem Angeklagten werden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren aberkannt.

Während der Urteilsverkündung und der Begründung verzog der Angeklagte seine Miene; er nahm seine Verzweiflung ebenso gelassen auf, wie er dem Gang der Verhandlung ohne irgendwelche Zeichen der Reue gefolgt war. Der Vorsitzende betonte, daß die Tat haarsträubend an Mord grenze, weshalb das Gericht auf die Todesstrafe wegen Totschlags erkannt. Das Gericht war es der Offenheit schuldig, daß derart hässliche Dinge wie sie Kettner verübte, mit aller Strenge geahndet werden.

Gerichtszeitung

Karlsruher Schöffengericht

Vor dem Schöffengericht Karlsruhe hatte sich der Tagelöhner Friedrich Bahlan aus Ettlingen wegen Metalldiebstahls und Widerstands gegen die Staatsgewalt zu verantworten. Er hatte gemeinsam mit zwei anderen Bürgern in der Gemarkung Ettlingen verheißene Diebstahle verübt und als ihn ein Gendarmenposten festnehmen wollte, sich heftig widersetzt. Das Gericht erkannte auf sechs Monate zwei Wochen Gefängnis und erließ gegen den Angeklagten Haftbefehl. — Der Mühlbühne vorbestrafter Arbeiter Adolf Oberstall aus Brunsal, der seine Tante um etwa 100 M. bestohlen hatte, wurde wegen Diebstahls im Rückfall zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.

Zuchthaus wegen Brandstiftung — Schwurgericht Konstanz

Als erster Fall war die Verhandlung gegen den 41jährigen Sattler Karl Parthenhäuser aus Basel, wohnhaft in Balingen vorgeschrieben. Parthenhäuser war angeklagt, am 8. März d. J. das Doppelwohnhaus des Johann Homburger sowie des Weinhändler Koller in Balingen anzuzünden zu haben. Der Angeklagte, der im ersten Hause wohnte, ist vollständig schuldig und behauptete, die Tat infolge mangelhafter Wohnungsverhältnisse und aus wirtschaftlicher Not getan zu haben. Der Staatsanwalt beantragte 6 Jahre Gefängnis. Das Gericht verurteilte Parthenhäuser zu 8 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Überzucht, abzüglich ein Monat Untersuchungshaft. — Bei der zweiten Sitzung war der 37-jährige verheiratete Landwirt Johann Hecke von Oberhofen (Amt Willersdorf) ebenfalls der Brandstiftung angeklagt. Er soll am 2. Februar d. J. sein Wohn- und Getreuegebäude angezündet haben. Das Anwesen war vollständig niedergebrannt. Hecke leugnete, obwohl sehr starke Verdachtsmomente gegen ihn vorliegen. Das Gericht mußte ihn infolge mangelnder Schuldbeweise freisprechen.

Schöffengericht Darmstadt

Die gerichtliche Sühne vor dem Bezirkschöffengericht Land des Großhändlers Kutschung-Lück vom 21. Januar d. J. infolge dessen der Bürgermeister Brunnenmacher von Großhans, der auf dem Wege fahrend, von dem Auto erfasst und so schwer verletzt wurde, daß er nach einigen Tagen starb. Die Beweisaufnahme ergab, daß das Auto mit großer Geschwindigkeit gefahren ist. Der Radfahrer wurde vom rechten Kotflügel des Autos erfasst und so schwer verletzt. Der Lenker des Autos, Antonunternehmer H. D. von Mannheim, hatte ausnehmend die Fahrgasse verlassen, denn wie einer der Zeugen bekundet, gab er, statt zu bremsen, Vollgas und fuhr den etwa 80 Zentimeter hohen Straßengraben durch ins Feld. Das Urteil lautet auf fünf Monate Gefängnis.

Unangebrachte Selbsthilfe — Schöffengericht Ludwigsbafen

Im Ludwigsbafen, 24. April. Ein Beamter, der schon seit 20 Jahren in Diensten der Bayerischen Notenbank, Filiale Ludwigsbafen, hand, hatte am 12. März d. J. aus der Kasse der Bank den Betrag von 15 000 M. entnommen und damit seine Schulden in Höhe von 6000 M. bezahlt. Die restlichen 9000 M. hatte er auf einer Mannheimer Bank deponiert. Als man der Geschichte auf die Spur kam, erklärte er, er habe von der Spar- und Sparkasse der Bank, der er seit 1900 angeschlossen, ein Guthaben von 15 000 M. bekommen. Wenn das Geld auch durch die Inflation verloren gegangen sei, so habe die Bank dem die Sparkasse doch ersetzt, für die Guthaben der Beamten zu sorgen. In arduer Not habe er nun in die Kasse gegriffen. Die Police war, daß gegen diesen Beamten, Friedrich B. von Ludwigsbafen, Anklage wegen Unterschlagung erhoben und er in Untersuchungshaft genommen wurde. In der Verhandlung vor dem Schöffengericht Ludwigsbafen behauptete der als Heuere geordnete Direktor der Bank, daß der Angeklagte Gelder von der Sparkasse der Bank zu beantragen hatte, aber erst bei Dienstunfähigkeit oder Tod. Der Anteil von B. habe sich auf etwa 11 000 Mark belaufen. Der Staatsanwalt hatte neun Monate Gefängnis beantragt, das Urteil lautete auf fünf Monate Gefängnis unter Anrechnung der eintägigen Untersuchungshaft. Ein bedauerlicher Strafausschlag wurde verurteilt, der Haftbefehl jedoch aufgehoben.

3 Soñnen der Großstadt. Anfang Februar ds. J. lernten ein Rechnungsrat aus Hamburg a. d. Elbe, der trotz seines jugendlichen Alters bereits wegen Erpreßung, Sittlichkeitsvergehen, Betrug und Diebstahls bestraft ist, und ein Verleumdungsmacher von Danzig bei Hofensheim, der ebenfalls bereits wegen eines Sittlichkeitsvergehens mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt gekommen ist, einen 51 Jahre alten, kranken Herrn in München kennen. Dieser ließ sich mit den beiden ein, was jene in der Weise anknüpften, daß sie von da an bis Mitte März von dem Herrn Geld beträge in einer Gesamtsumme von 1400 M. erpreßten. Die beiden Erpresser hatten sich nun in nichtöffentlicher Verhandlung vor dem Schöffengericht München zu verantworten. Das Gericht verurteilte den Rechnungsrat zu 2 Jahren Gefängnis und den Verleumdungsmacher, der sich auch eine Fällung ausländischer Urkunden bei zugehörigen kommen lassen, zu einem Jahr sechs Monaten und einer Woche Gefängnis.

Die Liköre der Bardinot A.-G.

Berlin NW 21, Quitzowstr. 156/140
haben Weltruf!

Nachbargebiete

Vom Starkstrom verbrannt

• Mainz, 23. April. Bei der am Samstag nachmittag stattgefundenen Inbetriebsetzung eines neuen Hochspannungsfahrs auf dem der Stadt Mainz gehörenden Wasserwerk Schönauer Hof bei Ruffelsheim kam der 55jährige Stadtbaurat Johann Goldmann vom Städtischen Elektrizitätswerk mit dem kleinen Finger der rechten Hand der 20000 Volt starken Hochspannung zu nahe und erhielt einen elektrischen Schlag. Der Strom ging durch den Körper und verließ diesen an den Füßen. Er wurde erheblich an der Hand und den beiden Füßen verbrannt. Ein Sanitätsauto brachte den Verletzten sofort hierher ins städtische Krankenhaus. Dort wurde konstatiert, daß keine Lebensgefahr für den Verletzten besteht und er jedenfalls in absehbarer Zeit wieder aus dem Krankenhaus entlassen werden kann.

Festnahme eines Legionärwerbers

• Mainz, 24. April. Ein Maurer aus Thüringen wurde am hiesigen Hauptbahnhof beobachtet, als er drei junge Maurer aus Frankfurt a. M., die in Mainz nach Arbeit suchten, mit Bier und Wein traktierte und ihnen dabei in den verschiedensten Farben von der französischen Fremdenlegion erzählte. Einer der jungen Leute, dem die Sache verdächtig vorkam, benachrichtigte die Polizei. Darauf wurde der Thüringer, der früher einmal in der Fremdenlegion war, vorläufig festgenommen.

Die Leiche auf dem Eisenbahnwagen

• Mainz, 24. April. Bei der aemelten Auffindung einer männlichen Leiche auf einem Wagen vierter Klasse teilt die Reichsbahninspektion Mainz mit, daß an der Signalbrücke des Bahnhofs Wiesbaden die Leiche aufgefunden wurde. Dieser Umstand legt die Mollität nahe, daß der wahrscheinlich angetrunkene junge Mann während der Fahrt auf das Dach des Eisenbahnwagens geklettert ist und beim Durchfahren des Tunnels unter der Signalbrücke die tödliche Verletzung erlitten hat. Die Leiche des Toten ist bis jetzt noch nicht aufgefunden worden. Aus welchem Grunde er auf das Dach geklettert ist, ließ sich bisher nicht feststellen. Es ist nicht auszuschließen, daß im Wagen ein Kampf stattgefunden hat, und daß der Tote erschossen wurde.

Seine Frau und sich selbst erschossen

• Stuttgart, 24. April. In einem Haus der Alexanderstraße erschoss am Montag ein 51jähriger Mann seine um dreizehn Jahre jüngere Ehefrau und verlegte sich dann selbst schwer durch einen Schuß in die rechte Schläfe. Im Katharinenhospital ist der Lebensmüde wenige Stunden nach seiner Einlieferung ebenfalls gestorben.

• Ludwigshafen, 23. April. Der Frauenverein vom Roten Kreuz beschäftigt den Bau eines Altersheims und hat schon verschiedene Veranlassungen letzter Jahre dazu verwendet, dem Grundstock dafür Geldmittel zuzuführen. Der Bauplatz ist in unmittelbarer Nähe des Ebertparks angelegt. Die Mittel zur Erstellung des Baues sind zum Teil vorhanden. Das Rote Kreuz selbst hat an eigenen Geldern 30000 A bereitgestellt; es wurde in letzter Zeit durch namhafte Spenden der Industrie und des Großhandels erwartet, den Gedanken infolge weiter zu verfolgen. Ferner hat die Regierung der Pfalz dem Frauenverein die Veranstaltung einer Gausammlung genehmigt.

• Bad Dürkheim, 24. April. Dieser Tage ist nach einer Abwesenheit von über 20 Jahren unser Landsmann Jakob Seimel aus Amerika wieder in seiner Vaterstadt Bad Dürkheim zu einem längeren Aufenthalt einetroffen. Trotz seiner 74 Jahre wachte der noch rüstige und tüchtige Mann die Heberfahrt.

Sportliche Rundschau

Bund süddeutscher Regattaverbände

Auf Einladung des Frankfurter Regattaverbands hatten sich am Sonntag (21. April) im Hotel Monopoli in Frankfurt a. Main die Vertreter süddeutscher Regattaverbände verammelt, um über die Gründung eines Bundes der süddeutschen Vereinigungen, die selbständig Regatten abhalten, zu beraten. Den Vorsitz führte der Vorsitzende des Frankfurter Regattaverbands, Herr Heinrich Wismann, der in seiner Begrüßungsansprache die Gründe darlegte, die den Zusammenschluß der süddeutschen Regattaverbände als wünschenswert erscheinen ließen. Es sei nicht eine gegen den Deutschen Ruderverband gerichtete Gaus-Einteilung beabsichtigt, vielmehr handle es sich darum, die gleichen Interessen vertretenden Vereine zusammenzuschließen nach dem Vorbild der im Westen und Norden Deutschlands bereits bestehenden Vereinigungen einzelner Gruppen von Regattaverbänden, die über die Vorgänge im Verband unterrichtet und gehört zu werden wünschen. Dem Deutschen Ruderverband und seiner Leitung werde man nach wie vor mit der schuldigen Achtung entgegenkommen. In der neuen Vereinigung soll die süddeutsche Art zum Ausdruck kommen. Der Vorsitzende des Frankfurter Ruderverbands, Herr Bernhard Waerdes, begrüßte mit Freuden, daß der Frankfurter Regattaverband die Initiative zu der Gründung ergriffen habe.

Frankfurt a. M., Offenbach, Hanau, Würzburg, Schweinfurt, Regensburg, Mannheim, Karlsruhe, Heidelberg, Stuttgart, Heilbronn, Bamberg und Worms. In der lebhaften, überaus sachlichen auf hoher sportlicher Werte beruhenden Aussprache, in der sich fast alle Vertreter für die Gründung aussprachen und nur zwei eine zuwartende Stellung einnahmen, wurden alle Fragen sportlicher und organisatorischer Art berührt. Es trat eine erfreuliche Uebereinstimmung mit den Grundgedanken zu Tage, die zur Gründung Veranlassung gaben.

Der vorgelegte Entwurf der Satzungen wurde eingehend beraten. Dem Bund können als Mitglieder beitreten Regattaverbände, Regattaverbände und selbständige Regatten veranstaltende Vereine. Der Beitrag wurde auf 25 Mark je Verband festgelegt. Abgesandt wurde eine Abgabe von den Mitgliedern der Regatten, wie sie beim Deutschen Ruderverband und dem Bunde westdeutscher Regattaverbände bestehen. Jeder Verband hat ohne Rücksicht auf seine Mitgliederzahl das gleiche Stimm- und Wahlrecht, er wird auf den Bundesversammlungen durch je zwei Mitglieder vertreten. Auf Grund ihrer Vollmacht traten dem Bunde bei der Frankfurter Regattaverbandsversammlung, Frankfurter Regattaverband, Karlsruhe Regattaverband, Würzburger Regattaverband, Heidelberger Regattaverband, Regattaverband Regnitz-Bamberg, sowie die selbständige Regatten veranstaltenden Vereine Offenbacher R.G. Rudine, Hanauer Arbeitsgemeinschaft, R.G. Worms. Eine adwartende Stellung nahmen ein Mannheimer Regattaverband und Donau-Regattaverband Regensburg. Mit der vorläufigen Leitung wurden betraut die Herren Heinrich Wismann, Karl Schenfelder, Karl Kunz und Paul Stort vom Frankfurter Regattaverband.

Am 18. Mai findet die erste Bundes-Ausschüttung in Heidelberg statt, auf der die endgültigen Wahlen vorgenommen werden. Mit dem Mittelrheinischen Regattaverband und dem Bund westdeutscher Regattaverbände soll enge freundschaftliche Fühlung genommen werden. Herr Kays vom Würzburger Regattaverband dankt dem Frankfurter Regattaverband für die Vorbereitung und Leitung der Verhandlungen. Herr Wismann schließt die Versammlung mit einem begeisterten aufgenommenen Ausruf auf das Deutsche Vaterland, den Deutschen Ruderverband und die deutsche Ruderei.

Veranstaltungen

Mittwoch, den 25. April 1928

Theater: Nationaltheater: „Der Evangelist“ 7.30 Uhr.
— Apollo: „Singer's Magede Reue“, 8.15 Uhr.
Unterhaltung: „Kühnheitsprobe“ 8 Uhr.
Puppentheater: „Hambra: „Ritzus Charlie Chaplin“.
Capitol: „Das Mädchen mit fünf Rollen“.
Gloria-Palast: „Dyker“.
Waltheater: „Das gefährliche Mitter“.
Scala-Theater: „Der letzte Kaiser“.
Schauburg: „Ritzus Charlie Chaplin“.
Ufa-Theater: „Dentiana Parvizi“.

Museen und Sammlungen:

Schloßmuseum: 10-1, 3-5 Uhr. — Schloßkücherei: 11-1, 3-7 Uhr.
Städt. Kunsthalle: 10-1, 3-5 Uhr. — Museum für Natur- und Völkerkunde: 3-5 Uhr.

Werbepost

Mannheimer Frühjahr-Werderennen

Auch bei den diesmaligen Werberennen werden neben den respektablen Geldpreisen in Höhe von 75000 Mk. und neben den circa 7000 Mark betragenden Prämien eine Anzahl wertvoller Ehrenpreise gegeben. Bei den Werberennen des ersten und zweiten Renntags fällt der Ehrenpreis den Sieger-Weitern zu, außerdem erhält der Trainer des Siegers ein praktisches Andenken. Die Ehrenpreise der anderen Rennen sind für den Besitzer des Siegers angelegt. Die 18 auf diese Weise zur Verteilung gelangenden Stücke sind gegenwärtig im Schaufenster der Firma Engelhorn und Sturm ausgestellt.

Hamburg-Horn (24. April)

1. Regenwetter-Rennen. 2000 A. 1800 Meter: 1. C. Blumenfeld u. H. Samson's Pferdchen (G. Gagne), 2. Dren, 3. Heiglöhner. Tot: 15.
2. Hoberger-Rennen. 2000 A. 1800 Meter: 1. Otm. 3. Gährens Wint (Grabsch), 2. Blondine, 3. Maria groova. Ferner: Ranke, Gackelton. Tot: 12, 11, 13, 17, 10.
3. Haffelbrocker-Rufschick. 2000 A. 1400 Meter: 1. C. Blumenfeld und H. Samson's Regateur (Gagne), 2. Dorek, 3. Brückhaube. Ferner: Sea Ford, Ostf. Tot: 18, 11, 18, 10.
4. Godels-Rennen. 2000 A. 1800 Meter: 1. H. Rundergs Signora (Grabsch), 2. Volkmeier. Zwei Hefen. Tot: 20.
5. April-Rennen. 2000 A. 1900 Meter: 1. C. Blumenfeld und H. Samson's Océanid (Gagne), 2. Perlenfischer, 3. Statius, Ferner: Morawick, Gollub. Tot: 31, 11, 17, 20, 10.
6. Diendins-Rufschick. 2000 A. 1600 Meter: 1. H. Daniels Tsog (Grabsch), 2. Bonheur, 3. Hornsch. Ferner: Hundsch, Birradol. Tot: 20, 11, 22, 20, 10.
7. Darmbeter-Rennen. 2000 A. 1400 Meter: 1. C. v. Brandt Scherwag Himmelgeiß (Gagne), 2. Lucie, 3. Satona. Tot: 20.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April

Abn. Vogel	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	Stadl. Gepr.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
Neckaru	1.28	1.21	1.10	1.13	0.98	0.88			Mannheim	3.40	3.50	3.41	3.35	3.00	2.73		
Schwarzb.	1.51	1.51	1.51	1.48	1.25	1.21			Speyer	1.52	1.35	1.30	1.23	1.10	1.14		
Wogau	4.28	4.31	4.28	4.25	4.00	3.97											
Wannbr.	1.28	1.30	1.28	1.28	1.25	1.25											
Wannb.	1.28	1.28	1.25	1.22	1.45	1.25											
Wannb.	1.00	1.24	1.24	1.20	1.27	1.25											

Herausgeber: Drucker und Verleger Drucker Dr. Hans Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H. Mannheim, F. 4, 3. Direktion: Ferdinand Heine. Schreibrat: Kurt Fischer - Veranwortl. Redakteur: Dr. Hans F. H. Heine - Druckerei: Dr. G. Koller - Kompositoren und Setzer: Richard Schödlers - Druck und Satz aus aller Welt: Fritz Fischer - Anstalt: Kurt Fischer - Druck und alle Uebrig: Hans Fischer - Anstalt: Kurt Fischer.





Wenn der Lebensweg
unsere Geschäftsfreunde einmal in die Nähe unseres Werkes führt, dann bitten wir höflichst um den Besuch für eine gründliche Besichtigung der Tabak-Mischungsanlagen.

Besser als Worte beweist der Augenschein die absolute Qualitätssicherheit für die

CIGARETTE REEMTSMA
OVA
im *Ankerformat* 5 Stk.

Standesamtliche Nachrichten

Herzkübler:
Monat April 1928
11. Schlossermeister Anton Vott u. Auguste Curch
Müller Robert Ulland u. Katharina Ull
Schlosser Josef Herting u. Elise Schmitt
Friseur Georg Widelmeier u. Regina Köhler
12. Straßenbahnführer Friedr. Wittig u. Maria
Guthmann
Kattenschmied Emil Hüb u. Luise Göttinger
Maistr. Franz Müller u. Lina Müller
Dipl.-Ingenieur Karl Maxold u. Wilhelmine
Hollpäter
Landwirt Eug. Hoffert u. Frieda Dausbäuser
Arbeiter Johann Schwarz u. Rosa Ströbe
13. Schlossermeister Georg Unger u. Anna Bauer
Schlosser Anton Roe u. Wilhelmine Stabel
Kattenschmied Karl Wolf u. Rosa Schwarz
Arbeiter Albert Krauß u. Hilba Hohnagel
Kattenschmied Konrad Haas u. Jette Höfer
Sattler Peter Schneider u. Anna Deckerle
Schlosser. Gg. Schmidt u. Maria Romacker
Oberstelegraphenführer Friedrich Braeder u.
Gerda Schöb
Kattenschmied. Witt. Hübner u. Rosa Sommer
14. Zuschneider Gg. Weger u. Maria Wehler
Schreiner Gg. Limberger u. Maria Derge
Kfm. Salomon Heum u. Johanna Steinbock
Kfm. Wilhelm Bogele u. Antonie Klüber
Buchbindermeister Josef Veitner u. Ida
Zimmermann
Sattler Witt. Müller u. Luise Bogelgefäng
geb. Weidbrod
Schreiner Karl Raut u. Habette Dinnmarer
Kaufm. Gustav Heberle u. Elba Kummel
Telegr.-Arb. Hermann Schütz u. Gertr. Gramlich
Friseur Friedr. Kaufmann u. Charlotte Korte
Kaufm. Wilhelm Zinler u. Paula Rubin
Kaufm. August Hombach u. Johanna Schalte
Kaufm. Franz Margraf u. Maria Schlinger
Kaufm. Emil Stumpf u. Elise Schäfer
Kaufm. Karl Hombach u. Frieda Vint
Tapezier Alfred Arnold u. Martha Schneider
Feldmechan. Paul Koch u. Kath. Hüttenberger
Schlosser Josef Schörl u. Ther. Zimmermann
17. Arbeiter Karl Schneiderberger u. Emma Boer
Kaufmann Karl Schöb u. Elise Schred
Kattenschmied. Konrad Kaufmann u. Hedwig
Schöb
Telegr.-Arb. Josef Edelmann u. Elise. Witt.
Gretchen:

10. Kaufmann Karl Müller u. Maria Meyer
Kaufmann Hugo Becker u. Ida Peter
Arbeiter Jakob Wegel u. Karola Reibberger
12. Schlosser Ludwig Kuer u. Maria Dens
Kaufmann Josef Gell u. Emma Götter
Straßenbahnführer Wilhelm Hübner u.
Margareta Hübner
Steinhauer Gg. Wänd u. Elisabeth Stemann
Kattschl. u. Dipl.-Ingenieur Helmuth Thoma
u. Ruth Bogel
14. Arbeiter Josef Köhler u. Luise Burger
Polizeiwachm. Frz. Kmann u. Anna Baumann
Bahnarbeiter Franz Weh u. Rosa Blant geb.
Tager
Mechaniker Willi Fördne u. Mina Habel
Arbeiter Emil Diehm u. Anna Reier
Fuhrmann Christian Dieg u. Anna Deiner
Oberwagenführer Karl Haas u. Kath. Henn
Schmidt Karl Oehl u. Anna Hellmann
Traktiermeister Gg. Deigmann u. Helene Michel
Dipl.-Kfm. Witt. Hermann u. Irma Weingler
Kattenschmied Peter Kunz u. Frieda Doris
geb. Schöf
Kaufm. Heinrich Pauer u. Franziska Fiedler
Glenzberger Karl Mademul u. Anna Prann
Kaufmann August Wittmach u. Frieda Hoff
Oberstelegraphenführer Thomas Eckert u. Johanna
Maidinger
Schriftf. Karl Raimund Sauter u. Kath. Kni
Schiff. Karl Senf u. Emma Bachmann
Arbeiter Heinz. Schürer u. Anna Schwöbel
Länder Herrmann Schmidt u. Hilba Kraft
Hilfshand. Paul Schneider u. Marg. Schöner
Schlosser Josef Schütter u. Marie Torner
Kaufmann Heribold Weber u. Anna Walter
Arbeiter Erich Wolf u. Anna Elise
Buchbinder Heinz. Zell u. Anna Weiraucher
Kfm. Karl Zimmermann u. Katharina Delling
Schlosser Theodor Gerling u. Frieda Wehner
Kattenschmied Gustav Kattolla u. Anna Zimmer
Elektriker Otto Wehner u. Emma Basser
Härdebereiter Götter Wagner u. Hilde-
gard Steiner
Kaufm. Josef Verlejung u. Hanna Goldstein
Kattenschmied Peter Schwarz u. Anna Goll
Arbeiter Wilhelm Traub u. Anna Senkbach
Katt. Dr. med. Bernhard Heide u. Ida Chre
Kattenschmied. Aug. Selim u. Margareta Tropp.
Schwaben:

18. Buchbinder Karl Georg Hubert Maria Freik.
u. Wambold-Ullrich e. L. Ursula Ingeborg
Margaretha Florentine Huberta Maria
27. Kattenschmied Johann Friedr. Schöb e. L. Elise-
betha Margareta
Kattenschmied Witt. Haas e. S. Konrad
Elektriker Franz Spöhn e. L. Irma
Margareta Franziska
28. Lehrer an der Volkshochschule Rudolf Edmund
Hermann Wehler e. S. Rudolf Maria
Händler Hermann Siegel e. S. Werner Ludwig
Friseur Joh. Leonh. Jörder e. L. Gertr. Wilhel
Schlosser Karl Wipfler e. S. Timar Karl
Friseur Willi Dohmann e. L. Hildegard Lina
Kfm. Franz Josef Schumacher e. L. Gertrud
Anna
Kaufmann August Hartleb e. S. Erich Karl
Friedrich August
Kaufmann Otto Steger e. L. Elise Ingeborg
Oberverwaltungsinsp. Jakob Wehe e. L.
Luca Emilia
Eisenbahninsp. Dr. Emil Meyer e. L. Olga
29. Kattenschmied Otto Emil Schöb e. L.
Kath. Eleonore
Schneider Leo Steirn e. L. Elise Emma
Kfm. August Franz Ritter e. S. Franz August
30. Arbeiter Gustav Redtke e. S. Willi Karl
Andreas Gustav
Elektriker Josef Klump e. S. Rudi Wilhelm
Kattenschmied Otto Schöb e. L. Doris
Verwaltungsinsp. Otto Karl Reichert e. L.
S. Josef
Prof. Friedr. Otto Karl Richter e. S. Fritz
Walter Christian
Rechtsanwalt Dr. jur. Wilh. Buchweiser e. L.
Alice Lotte
Kattenschmied Peter Studer e. S. Georg Walter
Leinwand. Joh. Moser e. S. Ludwig Joseph
Schlosser Hans Hof. Geirmann e. L. Clara
Elektrikermeister Joh. Wolf e. S. Günter Hans
Schreinermeister Heinrich Wilhelm Dell e. S.
Fischer Karl
Arbeiter Friedr. Reinhold August Rehe e. S.
Josef August
Kattenschmied Ernst Seelber e. S. Fritz Peter
Dipl.-Ing. Wilhelm August Franz Ferrin
e. L. Doris Richard
1. Sattler Hermann. Hübner e. S. Walter Gerh.
2. Friseur Wilh. Kaufmann e. S. Johann Alth.
Eisenb. Joh. Raim e. L. Kunemarie Elise
3. Hilfskass. Emil Böber e. L. Anneliese Magd.
Kaufm. Leopold Walter e. S. Kurt Adolf
Kaufm. August Wittmann e. S. Heinz August
Hilfshand. Eduard Kiehl e. S. Friedr. Anton
Reisender David Brandebert e. L. Sara
4. Bauarbeiter Josef Heinrich Jahnleiter e. L.
Hildegard Anna
Vater Jos. Wodjars e. L. Anna Maria Doh.
Gehobene:

4. Schumacher Jos. Bialkowski, 78 J. 9 M.
5. Kolonialwarenhändler Ernst Karl Schmie,
44 J. 8 M.
Barbara Katharina geb. Müller, Ehefrau des
Edekm. a. D. Josef Waderl, 66 J. 11 M.
Dorothea Theresia geb. Schmiedler, Ehefrau
des Einfgalers Schmitt, 66 J. 6 M.
Anna geb. Wolf, Ehefrau d. Maschinenformers
Johann Riehl, 78 J. 1 M.
Rentenempfänger Gg. Bodenbach, 80 J. 4 M.
Rentenempfänger Heinrich Weh, 78 J. 8 M.
6. led. beruflose Georg Karl Oskar Göttinger,
18 J. 3 M.
Privat. Ing. Friedr. Anterlem, 89 J. 10 M.
Schreinermeister Adalbert Schneider, 79 J. 11 M.
Anna Maria geb. Seeger, Witwe d. Kaminschne-
meisters Alois Adolf Schöber, 61 J. 8 M.
led. Dienstmagd Alfred Reibacker, 18 J. 8 M.
Büchsenmacher Michael Kuntler, 58 J. 11 M.
Elektrikerlehrling Adam Krueger, 18 J.
7. Elise geb. Walter, Witwe des Bademeisters Emil
Wodbus, 78 J. 9 M.
Erich Hildegard Freiler, 7 M. 7 Jg.
Walter Richard Schöb, 5 J. 10 M.
Theresia geb. Gutmann, Ehefr. d. Kaufmanns
Waltfajar Heg, 49 J. 2 M.
Sara geb. Heinsfurter, Witwe des Kaufmanns
Ernst Reil, 78 J.
led. Oberamtsrichter a. D. Adolf Schweikart,
77 J. 1 M.
Anna Maria geb. Feder, Witwe d. Schmiedmeis-
ters Johannes Klingenschnitt, 75 J. 8 M.
Heinz Glanzer, 4 M. 9 Jg.
8. Elise Katharina Bauer, 18 J. 11 M.
Barbara geb. Fischer, Witwe des Schuhmachers
meisters Heinrich Henneda, 88 J. 10 M.
Heinrich Georg Reies, 8 J. 10 M.
ledige beruflose Anna Zorbig, 66 J.
Karl Heinrich Helfert, 1 J. 5 M.
Dorothea geb. Veitler, Ehefr. d. Schiffsführers
Heribald Widmann, 45 J. 11 M.
Schüler Karl Friedrich Eicher, 18 J. 8 M.
9. Puffkuchler Paul Schöb, 60 J. 5 M.
led. Privatmann Rudolf Hühling, 67 J. 5 M.
Marie geb. Dony, Ehefr. d. Oberamtsrichters
Friedrich Wilhelm Hüfeld, 47 J. 3 M.
Edwin Oskar Hüb, 4 M. 9 Jg.
Eva Katharina geb. Wolf, Ehefrau des Ingen.
Georg Riedel, 52 J. 3 M.
Maria Runjunda geb. Döhl, geschied. v. Schuh-
macher Jos. Martin Hübner, 65 J. 5 M.
10. Hilfabrina geb. Bränning, Witwe des Reichs-
Karl Friedrich Vint, 55 J. 9 M.
Marianne Sofie Bauer, 1 J. 5 M.
Bahnarbeiter Anton Würge, 50 J. 9 M.
Rentenempfänger Adolf Kolb, 52 J. 5 M.
Kath. Joh. Wehler, Witwe d. Kaufmanns
Hilber Kahn, 70 J. 3 M.
Elise geb. Wipfler, Ehefrau d. Arbeiters Otto
Kunt, 50 J. 4 M.
11. ledige beruflose Wilhelmine Juliana Schöb,
54 J. 10 M.
Emil Erich Fedner, 3 M. 10 Jg.

Peters Union Fahrradreifen
off nachgeahmt - nie erreicht!

Miele-Fahrräder
Neuen das Vollkommenste und Beste dar,
was es heute gibt. Wer ein Spezialrad
kauft, hat in dem billigeren Preise nur einen
scheinbaren Vorteil, denn:
An leicht ist das nur das Beste, was gut
sein könnte, nicht das Beste, das sein
kann. Der Schlüssel ist auf der Hand,
da kann die niemand etwas ändern.
Wer aber ein erstklassiges Fahrrad in der
unübertroffenen Qualität des Miele-Rades
kauft, muß zwar einen etwas höheren Preis
bezahlen, hat aber dafür die Gewißheit, daß
Qualität und Preis in dem richtigen Ver-
hältnis stehen. Alle „Miele“-Erzeugnisse
zeichnen sich durch hohe Qualität und absolute
Preiswürdigkeit aus.
Mielewerke A.G.
Gütersloh/Westfalen
Fahrradfabrik in Bielefeld
zu beziehen durch die Fahrradhandlungen

Neues Modell
Einfache Umschaltung
Geringes Gewicht
Hohes Format
Erika
die Königin der
Kleinschreibmaschinen
Generalvertreter
W. Lampert
Mannheim, L. 8, 12 Tel. 30944
Günst. Zahlungsbed.
2114
Autobetrieb
von Witt. Haas,
Mannh.-Sandhofen,
Hirtenstr. 6,
Telephon Nr. 2
Personenwagen und
3/4 Zs. Kattswagen.
2770
Schönes Nebenzimmer
in best. Vorst. i. Sit-
zungen u. einige Tage
frei, bis zu 30 Stun-
den. Abendessen
wird ein 22016
Stimmungs pianist (in)
mit Gesangsleistungen
für Konzert ges. St.
Knecht u. G. S. 24
an die Geschäftsstelle.

Seiden- und Wollstoffe!
Kunstseidenstoff, die große Mode, 1.50
neue Dessins Mtr. 2.25
Kunstseiden-Bordüren, 130 cm breit,
schöne aparte Muster 3.25
Crepe Florina, das Ersatzgewebe für
Crepe de chine, in schönsten
Farben 2.95
Crepe de chine, Kunstseiden-Gewebe
95 cm br., schönste Farben 3.75
Crepe de chine, Kunstseide, mit
Metallsfickerei 4.35
Schwarze Mantelseiden, ca. 100 cm
breit, moderne und solide Gewebe,
. Mtr. 9.75, 8.50, 5.90
Besondere Neuheit!
Navarette, leichtes elegant Gewebe!
für Kleider und Mäntel, mit glänz.
Rückseite, 100 cm breit 12.80
Veloutine, der große Modestoff, in
allen mod. Farbtönen 5.90
Veloutine, unsere Spezial-Edelsorten,
in wundervoller Qualität Mtr. 9.80
Rohseiden (Hongan), Natur-Seide, ge-
färbt, in modernen Farbtönen, -
85 cm breit 5.90
Rohseiden, mit aparten Druck- und
Stickerel-Bordüren, ca. 120 cm br.,
. Mtr. 8.90, 6.90,
Moderne Westen-Stoffe, Duveline,
einfarbig und bedruckt, auch für
Hügelaschen sehr beliebt Mtr. 6.35, 4.50
Kasha-Melange, uni und mit Streifen 1.25
Kasha, in schönen Farben und hübs-
schen Dessins 2.35
Kasha, modern, mit Karo 2.90
Kasha, ca. 130 cm breit, in hübschen
Melangen 3.90
Kasha, ca. 130 und 140 cm breit, das
moderne reinwollene Gewebe, in
vielen Farben 4.90
Moderne Mantel-Kammgarne,
in Herrengeschmack, Riesen-Aus-
wahl, 130/140 br. Mtr. 9.75, 8.25,
Mantel-Fresco, ca. 130 cm breit, das
vornehme, praktische Gewebe, für
elegante Mäntel 8.75
Tüll-Kasha, mit Metall, das leichte
elegante Gewebe für Kleider, -
130 cm breit 13.90
Woll-Georgette, das neue weiche
Gewebe, in schönen Farben, -
100 cm breit 8.75
Woll-Veloutine, die besondere Neu-
heit für gute Kleider, in schwarz
und marine, 130 cm breit 9.75
Die neuen Wollmusselins, mit und
ohne Borden, moderne u. einfache
Dessins, Riesenassortiment, speziell
auch in blau und schwarz weiß
120 cm breit Mtr. 6.75,
75-80 cm breit Mtr. 2.95, 2.50

Hermann
Tuchs
An den Planken Mannheim neben der Hauptpost
Geld-Verkehr
Hypothekengeld
Kredite gewährt
F. Schmidt, A 4, 5
Unterricht
Stenographie
Erfolg garantiert
Private-Institut, Weis

Vermietungen
Laden
vis-à-vis Bezirksamt
L 8, 2
sokort zu vermieten, ev. mit Wohnung
Schöne, geräumige
Wohnung
Bullensing, nächst Rheinstraße, 2 Treppen,
7 Zimmer und Zubehör, eventl. mit 3 oder
4 Geschäftsräumen im Holz zu vermieten.
Anfragen unter D U 51 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes. 21208
Schöne, große, helle
Bureau-Räume
entw. teils als Woh-
nung, Büro und Lan-
ge verwendbar, sof-
ort zu vermieten. 1047
Holl. Schneider,
Redarauerstr. 245/28,
Telephon 27 961.
Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzim.
mit Bad, sonnig u.
sauber, a. 1. 5. u. um.
C 1, 17, 3 Treppen.
21000
Frdl. möbl. Zimmer
an herrsch. Herrn od.
Damen, sof. od. 1. 5. u.
um. S 8, 14, 3 Tr. a.
21013
Möbliertes Zimmer
an vermieten. 21094
Möbliertes Zimmer
el. Licht, a. 1. 5. u. 9.
Rds. R 3, 13, 1 Tr.
42287
Gut möbl. sonn. Zim.
elekt. Licht, sofort
an vermieten. 42291
Rundst. T 1, 13.
Gut möbl. Zimmer
mit Wohn- u. Schlaf-
zimmer per 1. 5. an
vermieten. 21012
K 2, 11, 1 Tr. rechts
Schön. möbl. gut mit
Z. 1. 5. u. 9. Tr.
mit el. Licht an ver-
mieten. Hüb. Jung-
bühler, 1. 21015

Nur eine Meinung über „Erskine Six“

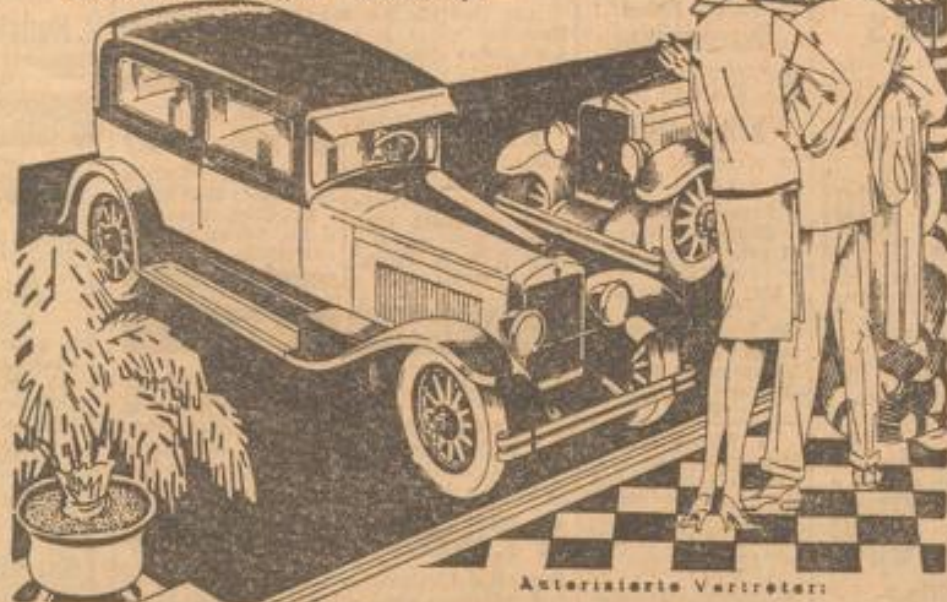
Wer ihn sieht, der lobt ihn. — Wer ihn fährt, der ist von ihm begeistert.

Die verwöhnte elegante Dame findet an der vollendeten Schönheit des „kleinen Aristokraten“ nichts auszusetzen. Der sportliebende Weltmann ist von den fabelhaften Fahreigenschaften des Erskine Six entzückt. Der praktische Geschäftsmann bewundert den unerreichten Gebrauchswert, die Sparsamkeit, die unbedingte Betriebssicherheit dieses herrlichen Wagens.

Lassen Sie sich den Erskine Six vorführen, überzeugen Sie sich selbst von seinem verblüffenden Beschleunigungsvermögen, von seiner unerreichten Bergsteigfähigkeit und von seiner Höchstgeschwindigkeit.

Alle modernsten Neuerungen. Licht- und Zündungskontrolle auf dem Lenkrad. Geschmackvolles Armaturenbrett mit indirekter Beleuchtung. Diebstahlvorrichtungen, Stoßdämpfer und elegante Stoßflangen vorn und hinten. Ausgeglichene, verkappte Vierradbremse.

RM 5900 Club Sedan ab Hamburg (5fach bereift)



Autorialer Vertretung

Mannheim, Alois Islinger, Friedrich-Karlstr. 2 Karlsruhe, Dahlhofer u. Hummel, Essenweinstr. 6 Freiburg, Freiburger Automobil-Zentrale Albert Kaiser, Bismarckstr. 133.

STUDEBAKER Studebaker Automobil G.m.b.H. für Mitteleuropa / Hamburg, Alsterthor 14-16

Wer? Heiraten will, leicht oder kauft preiswert seinen Hochseits- oder Gesellschaftsanzug im Kaufhaus für Herren-Bekleidung (Jak. Ringel) Mannheim 03, 4a, 1. Etage 2. Stock rechts über dem Eingang

Gelegenheitskauf herrschaftliches Speisezimmer erffl. Schreinerarbeit wegen Platzmangel weit unter Preis zu verkaufen. *4189 Pfaffenstr. 17, Werkstatt

Schneiderin empfiehlt sich in Anfertigung sämtl. Damen- u. Kinderkleider. Bill. Herceine. *4284 P. 2, 16, 4, St. Alte Gebisse kauft Brym Ww., G. 4, 12, II.

Nähmaschinen repariert. Ansbles, L. 7, 2. Tel. 23 192.

Oeffentlicher Vortrag Mittwoch, den 25. April 8 Uhr abends Vortragsaal J 1, 14 Die wahre christl. Kirche u. ihre Glaubensgüter Redner: Pred. W. Edener, München. Eintritt freil. *4332

Vom Erzeuger zum Verbraucher! Feinste Wurst- u. Rauchwaren nach mehrjähriger Auswanderung, aus eigener Gutschlechterei, liefert prompt und preiswert. *1187 Rittergut Osthoff, Kreis Badstube Post Georgsmarienhütte, Schlieckow 17 Probepaket, brutto 10 Pfund 16 Mk. porto- und verpackungsfrei unter Nachnahme auf Wunsch freilich

Advertisement for LUX Seifenflocken (Lux Soap Flakes) with an image of the product box and text: Die weissen leichtlöslichen LUX Seifenflocken geben einen doppelt so starken Schaum, der Gewebe u. Farben schon. Deshalb sind sie so ausgiebig und sparsam.

Amtliche Bekanntmachungen Handelsregisteramt a) vom 17. April 1928: Gens. Gesellschaft mit beschränkter Haftung Gemisch. technische Fabrikation und Drogenhandel, Mannheim. ... b) vom 18. April 1928: Rombach Rohlehandels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. ... c) vom 21. April 1928: K. O. Thorsbode & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. ...

Allen Freunden und Bekannten geben wir hiermit die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, Herr Carl Pfister Tapeziermeister am 24. April, nachm. 2 Uhr nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von 63 Jahren sanft verschieden ist. Mannheim, den 25. April 1928. Die trauernden Hinterbliebenen: Emilie Pfister geb. Schilling Franz Hans Pfister Familien Schilling u. Rosemann. Die Beerdigung findet am 26. April, nachmittags 2 1/2 Uhr vom hiesigen Krematorium statt. *4332

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß meine unvergeßliche Frau, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und tante Ella Buselmaier geb. Wolf heute nachmittags 6 Uhr nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Mannheim, P. 5, 2/3, den 23. April 1928. Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Heinrich Buselmaier Fam. Emil Sommer, Kehlhaus Fam. Philipp Wolf, Kehlhaus „Karl Buselmaier, Rothaus Joh. Buselmaier, Ww. Mhm. „Egon Döpel, Mannheim. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 26. April 1928, nachm. 7 1/2 Uhr von der hiesigen Leichenhalle aus statt.

Anzüge Reihena, Schmut, Uhren, Wanduhren, Alerteimer, Gitarren, Mandolinen, Bücher, Ringe, Möbel, Silber faul u. wert. Hartmann, T. 5 18, Teleph. 29 084. *1187

Zwangs-Versteigerung Donnerstag, den 26. April 1928, nachmitt. 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 6 Büchse, 3 Klaviere, 1 Büchererschrank und verschied. Möbel. Ferner an Ort und Stelle: 1 gr. Rasen-schrank mit Trester, voraussichtlich bestimmt. Zusammenkunft 8 1/2, 26. Mannheim, den 25. April 1928. Trümmer, Gerichtsvollzieher-Amtsbez.

Todes-Anzeige Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, herzengute Mutter, Schwester, Schwägerin u. Tante, Frau Luise Ungeheuer heute früh unerwartet nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden sanft entschlafen ist. Mannheim (Laurentiusstr. 17 a), 24. April 1928 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Hch. Ungeheuer, Tanzlehrer Das Begräbnis findet Donnerstag, den 26. April, mittags 1 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Verkäufe Geschäfts-Eckhaus mit großem Laden, im Zentrum der Stadt (Eisenwert 90 000 A) zu verkaufen, eventl. gegen kleine Anzahlung mit großer Sicherheit zu verhandeln. Angebote unter Q L 185 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4285

Villen-Bauplatz mit anschließend. Garten im besten Lage der Bergstraße zu verkaufen. In eisenen. Heidelberg, Blumenthalstraße 3. *3908

Arbeitsvergebung Für die Wohnhausbauten an der Richard-Bagnerstraße sollen die Tischlerarbeiten in öffentlichem Wettbewerb vergeben werden. Angebote können einreichen die Holzermeister mit den Anfangsbuchstaben von M bis einschließlich Z. Angebotsvorbrude werden auf unserem Baubüro Mühlbörcherstr. 6 gegen Entrichtung von R. A. 1.— abgegeben, dafelbst wird auch weitere Auskunft erteilt. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens freitag, den 4. Mai 1928, vormittags 11 Uhr auf unserem Büro in R. 5, Eingang V, Zimmer Nr. 23 einzureichen. *5890 Gemeinnützige Baugesellschaft Mannheim u. S. O.

Arbeitsvergebung Für die Wohnhausbauten an der Richard-Bagnerstraße sollen die Schlosserarbeiten (Anschlagsarbeiten) auf dem Wege des öffentlichen Wettbewerbs vergeben werden. Die Zeichnungen und Muster liegen auf dem Baubüro Mühlbörcherstraße 6 zur Einsicht auf, wobei sich auch die Angebotsvorbrude gegen Entrichtung von 1 M. A. erhältlich sind. Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens zum Montag, den 30. April 1928, vormittags 11 Uhr in R. 5, Zimmer Nr. 23, Eingang V, einzureichen. Gemeinnützige Baugesellschaft Mannheim u. S. O. *5299

Bekanntmachung Die öffentliche Zeichnung der diesjährigen Revisorikontrollen findet am 8. Mai 1928, vorm. mit 9 Uhr beginnend, im Reviariat VI, Zimmer 15 in A. 1. 4 hier statt. Die zur Kuspielung gelangenden Sachgewinne sind bei folgenden Firmen auszugeben: Pelzmodenhaus Runge, N. 2, 6; Kaufhaus T. Diebold, H. 1, 14 (Marktplatz); Möbelhaus Fürst, S. 1, 17; Uhrmacher Temp in Rederau u. Gesellschaft für Nähmaschinen u. Strick in Sandhofen. *5332 Sandholtschiff. Bezirksverein Mannheim.

Speisezimmer (Eiche), schwer massiv, 160 cm, umhängebald, zum Spatzpreis von 305 A abzugeben. Grünfeld, Qu. 4, 7, *92005

Durch den Umbau des Bassermann-Hauses sind Etagen-Absperrungen mit Bugenbleiben, Fenster mit Bugenbleiben und mit Glasmerlei, für Veranden, Seitenläufe usw. usw. gezeichnet, ferner eine große Anzahl Türen, Haubhelleibungen u. dergl. gebrauchte Hölzlein abzugeben. Auskunft E. 6, 2, Teleph. 24 551. Hauptstr. R. 1, 4/8, von 8-11 Uhr. *6481

Wer übernimmt Uebersetzung geschäftlicher Schriftstücke vom Portugiesischen ins Deutsche und umgekehrt. Angebote unter R. A. 200 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5878

Verkaufe Sichere Kapitalanlage! Neubau mit bezugsfertiger 4 Zimmerwohnung, Altbauhofen, bei 5-7000 A Anzahlung zu verkaufen. Bräutigamsstraße erforderlich. Näheres Telephon Nr. 21 200. *4301

Büro-Gebäude im Galingebiet gelegen, Gleich-Nachricht, große helle Räume, für Vorgesetzte best. geeignet, mit ferrierveränderlicher Wohnung zu verkaufen. — Anfragen erbeten unter R. O. 112 an die Geschäftsstelle. *5870

Offene Stellen

Großbrauerei sucht für Mannheim u. nähere Umgebung solventen, gut eingeführten Vertreter

Chauffeur unverlässig, der auch sonst. Motorfahrzeugteilen ausbessern kann

Verkäufe Waschmaschine komplett, mit Hand- oder elektr. Antrieb

Ein gebrauchter Hotel-Herd für Rohlenheizung, mit drei Bratpfannen

Immobilien-Büro Levi & Sohn, gegründet 1880, Tel. 20595

Glänz. Existenz und hohes Einkommen bietet sich (auch nebenberuflich) durch Übernahme eines

Kaffee-Import mit bekannten besten Qualitäten sucht noch Wiederverkäufer

Zeitungsmakulatur hat abzugeben Neue Mannheimer Zeitung

Miet-Gesuche Beschlagsfreie 4-5 Zimmerwohnung

Vermischtes Vereins- und Festartikel Schleifen, Schärpen, Abzeichen, Wimpel

Papierwarengroßhandlung sucht zum 1. Juni geeignete Kraft

Suche möglichst per sofort wegen Erkrankung meines jetzigen Mädchens tücht. Mädchen

Haus geeignet als Kapitalanlage, sehr schön u. verfahren

4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu mieten gesucht

Geldverkehr Hypotheken-Gelder in jeder Höhe zu günstigstem Zinsfuß

Damen und Herren mit guter Garderobe zum Besuch von Privatbes. Dorothea

Tücht. Mädchen tagelöhner in Klein- u. Großhandel

4 PS. Opel vierst. motor. einm. abm. 1200 mm

gut möbl. Zimmer 1. u. 2. Stock, 2-3 Zim.

Zwischenzettel Gesundheits- u. Betriebs-Arbeit

Mannheimer Bau-Aktiengesellschaft sucht zum 1. Juni einen Abrechner

perfektes Zimmermädchen mit gut. Kenntnissen

4 PS. Opel 4 Sitzer neueres Modell, mit 4. Kabinen

Schöne 3-Zimmer-Wohnung part. Nähe Bahnhof

Sugo Kupper Hypotheken- u. Finanz-Geschäft

Zuverlässiger Chauffeur zur Überwachung eines Wagenparks

Ein tücht. Mädchen für Geschäftshandhabung

Wagen Ladenträger Damen- u. Herren-Reifenreinigung

2 Zimmer mit Küche ebenerdig, Gartenfront, separat. Eingang

Mannheim M 4, 1 alte, seit 23 Jahren bestehende eingetragene Firma

Lehrling aus guter Familie von erstem Grade der Chem.-Ind. Branche

Junges Mädchen für sol. tagelöhner gesucht

1 1/2 Tonnen Lieferwagen lauberecht, vollwertig

Wohn-u. Schlafzim. mit el. Licht u. 1. K.

Unterricht Institut Sigmund Mannheim

Stenotypistin perfekt, mit guten kaufmännischen Kenntnissen

Alleinmädchen in H. Kam. u. sol. od. 1. Rat gef. C 3, 4

Motorrad mit Heimgar, 250 cc, 2. Gang

Mobliertes Zimmer auf Eberhard od. ein. Pers. entf. m. Kleider u. Tel.-Ben. 5, 1, 5

Englisch Wer schnell und sicher englisch lernen will

Stenotypistin u. Buchhalterin ca. 180 Blenden

Unabh. tücht. Frau a. wachen u. putzen tagelöhner

Tannen-Schlafzim. 1 Kinderbett u. verschied. Weichteil

Wohn-u. Schlafzim. sehr gut möbl., elektr. Licht

Gründl. Unterricht im Fingerring stellen

Gesucht Verkäuferinnen werden einige 5382

Stellen-Gesuche Bilanzsicherer Buchhalter Steuer- u. Kassenbuchhalter

Büro-Möbel sowie neubauender Kassenschrank

Nähe Schloß Zimmer entf. m. zwei Betten

Heirat Witwe, Geschäftsm., 60 J., ev., noch sehr rüstig

Zimmermädchen durchaus bewandert im Servieren

Masch.-Ingenieur 27 Jahre, tech. u. St. Betr.-Kf. in Pump- u. Zug-Vorh. Fabrik

Wohn-u. Schlafzim. m. Toilette, (Balkon, Bad, etc.)

Schön möbl. Zimmer Teil im Hause, auf 1. Rat zu vermieten

Heirat Witwe, Geschäftsm., 60 J., ev., noch sehr rüstig

Tüchtiges, älteres Hausmädchen 1. Rat gesucht

Junger Kaufmann 18 Jahre alt, mit allen Büro-Arbeiten vertraut

Miet-Gesuche Firmen-Sportvereinigung, 60 Mitglieder

Uebungsplatz möglichst Chäbendurg

Anerkannt raschen und sicheren Erfolg erzielen Sie durch Aufg.

2 kräftige junge Männer vom Lande, verheiratet

Heirat Unabh. farb. Witwe, Mitte 40, ev., noch sehr rüstig

3-4 Zimmerwohnung (Mannheim, Ludwigsbad oder Grotze) zu Sommer oder Herbst zu vermieten

Heirat Unabh. farb. Witwe, Mitte 40, ev., noch sehr rüstig

Heirat Unabh. farb. Witwe, Mitte 40, ev., noch sehr rüstig

National-Theater Mannheim.

Vorstellung Nr. 259. Miets F. Nr. 83
Mittwoch, den 25. April 1928.
Der Evangelimann
Musikalisches Schauspiel in 2 Abteilungen
(3 Akten) Nach einer in den Erzählungen „Aus den Papieren eines Polizeikommissars“ von Dr. Leopold E. Meißner mitgeteilten Begebenheit. Dichtung und Musik von Wilhelm Kienzl.
Spielleitung: Alfred Landory. — Musikalische Leitung: Gustav Mannebeck.
Anfang 19.30 Uhr. Ende 22.15 Uhr

Personen:
Friedrich Engel, Justiziar im Kloster St. Othmar Siegfried Tappolet
Marta, dessen Nichte, Mündel Sophie Karst
Magdalena, deren Freundin Margarete Kloss
Johannes Freudhofer, Schullehrer zu St. Othmar Hans Bahling
Matthias Freudhofer, d. jünger. Bruder, Aktuar in Kloster Adolf Loeltgen
Xaver Zitterbart, Schneider Alfred Landory
Anton Schnappaul, Büchsenm. Hugo Voisin
Aibler, ein älterer Bürger Heinz Berghaus

„Eine solche Schau, eine solche Farbenpracht, solche malerische Bilder, solche Kunstleistung von kleinen Menschen hat Mannheim noch nicht gesehen“...
„Singers Midgets Revue“ und das große Varieté-Programm
sind die derzeitige Sensation!

Apollo

abendlich 8 1/2 Uhr.
Telephon 21524 5811

ALHAMBRA SCHAUBURG

Nur noch heute und morgen!



Charlie Chaplin in Zirkus.

5272



Die gesteigerten Ansprüche

an den Geschmack machen der Hausfrau nicht selten Kopfzerbrechen. Beim Kaffee ist sie dieser Sorge entbunden. Selbst der verwöhnteste Gaumen wird befriedigt durch eine kleine Beigabe von

Kaffeegold

KARLSBADER KAFFEEGEWÜRZ
HENRICH FRANCK SÖHNE OHB&K BERLIN N. LUDWIGENBURGERSTRASSE

5890
Heute abends 8 Uhr
Harmonie D 2, 6 Klavierabend
Viktor Dinand
Werke von Bach, Beethoven, Brahms
Karten: Konzertkasse K. Ferd. Heckel, O 2, 10, 1. Mannh. Musikhaus, O 7, 13.
Mannheimer Konzertsdirection, R 7, 32

Friedrichspark
Heute Mittwoch
Nachmittags - Konzert

Restaurant „Zum Posthorn“

Heute Mittwoch
großes Schlachtfest
Spezialität: Schlachtplatten
Treffpunkt der Kritiker und Sportfreunde.
In einem gemütl. Wellkommen sein lobet ein
Heinr. von Berg u. Frau.

Geh doch lieber gleich z. Schieber!
Vom Guten das Beste bekommst Du dort
Denn ist's für Dich der richtige Ort
Zum Kauf von Fahrrädern:



Adler, Presto, Simson, Seidel & Naumann
Germania etc. S 207
Nahmaschinen: Seidel & Naumann,
Kochs, Adler sow. Mundlos-Original-Viktoria.
Ultraleichte Zahnradmaschinen, eigene Reparaturwerkstätte
Josef Schieber, G 7, 16 Mannheim
Tel. 22726

Achtung!
Billig. Möbelverkauf
von 5052
Schlaf-, Wohnzimmer, Küchen,
Einzelmöbel und Polsterwaren
Anfertigung von Möbel, in jeder Holz-
und Stilart nach gegebenen Entwürfen
in eigener Schreinerei. — Beste Referenzen. — Zahlungsvereinfachung. —
Billigste Preise. — Frachtlieferung.
Schwämmliche Bedienung.
J 2, 16 Gebrüder Lehmann J 2, 16

Empfehle mich in allen
Maler- und Tüncherarbeiten
Für saubere Arbeit wird garantiert.
Billige Preise. *4814
Gustav Kispert
Dammstr. 34, I. St.

Täglich mit großem Erfolg!
Asta Nielsen
in
Das gefährliche Alter
Ein Film nach dem gleichnamig. berühmten
Roman von Karin Michaëlis. — 8 Akte.
3 X 13
Detektivkomödie in 7 spannenden Akten.
Anfang: 4.00 5.20 6.40 8.15 Uhr
Palast-Theater



Ihre Freundin
ist Ihnen dankbar,
wenn Sie ihr sagen, daß Sil,
Sensels bewährtes Bleich-
mittel, selbst hartnäckige Flecken
rasch und gut entfernt, ohne
das Wäschestück anzugreifen.
Ein guter Rat ist immer nützlich!

Sil zum Bleichen-
ohne gleichen!

I. Süddeutsche
Gastwirtsmesse
in Darmstadt
Vom 8.-10. Mai 1928 in der neuen Städtischen Festhalle.
Veranstaltet von der Gastwirte-Innung Hessen (Rhein-
Main-Gastwirte-Verband) zum 45. Verbandstag.
Große gastronomische Schau
Für Aussteller höchste Auszeichnungen von Staat
und Stadt. / Anstellungs-Anmeldungen nur noch bis
15. April an Geschäftsstelle Darmstadt, Alexanderstraße 12
Telephon 3889

SCALA
Nur noch heute und morgen das große Doppelprogramm:
1. Film Die tolle Lola
Nach dem Schwank „Der Weg zur Hölle“.
Personen:
Unsere von Uebermut sprudelnde
Lillian Harvey, Hans Junker-
mann und Harry Halm.
Orgel-Solo: „Scène de Valse“ von E. Meyer-Helmund.
2. Film Besuch mich mal bei mir zu Hause,
dann wirst du Augen machen.
Eine stizende Satyre auf die Backblech-
vorstellungen vom Wilden Westen mit
Büßelherden und Ford-Auto. 7319

„Feuerio“ E. V. Mannheim.
In der am Samst-
tag 3. 5. Mai 1928,
abends 8 1/2 Uhr im
Quabereck stattfindend,
ordentlichen
Generalversammlung
bedeuten wir uns die
verehrten Mitglieder
erzählen einander,
Tagesordnung:
1. Jahresbericht,
2. Rechenschaftsbericht,
3. Wahlen,
4. Verschiedenes.
Etwaige Anträge sind
bis spätestens 4. Mai
ds. Jd. dem Vizepräsidenten
einzubringen. 1715
Des Offiziers.
NB. Die Mitglieder-
versammlung z. Zwecke
der Vorbereitungen
findet bereits Mitt-
woch den 2. Mai,
8 1/2 Uhr abends, im
Quabereck statt.

Pianos
Kauf in Miete
Fr. Stiering, G 7, 6
Planolager

Die beliebten
Mannheimer
Maimarkt-Lose
Ziehung garantiert am 8. Mai
Gesamt-
gewinne RM. 30000.- Gesamt-
gewinne
Lospreis Mk. 1.-
zu haben beidestaatl. Lotterie-Einnahmern
u. allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen
GENERAL-VERTRIEB
Eduard Möhler
Mannheim K 1.6
Staatliche Lotterie-Einnahme
Postscheckkonto:
Karlsruhe 18330

Esst
Fisch
Denn bleibt die
pflanzl.
gefund
in
Kaffee
Illustration of a woman holding a fish.

Wirtschaftlich denken ist das Gebot der Stunde! Dies gilt auch für den Möbelkauf. - Rationelle Betriebsführung, großer Umsatz ermöglichen mir, Ihnen trotz steigender Preise außerordentliche Vorteile zu bieten.

VERLOBTE!

Besuchen Sie unverbindlich meine große

FRÜHJAHRSAUSSTELLUNG

vom 23. April bis einschließlich 5. Mai

von ca.

200 MUSTERZIMMERN

Die **Reichhaltigkeit** und **Preiswürdigkeit** zeigen Ihnen, daß auch gediegene Möbel äußerst billig zu haben sind. Beachten Sie besonders die verschiedenen Gelegenheitskäufe auch in Edelhölzern

RUDOLF LANDES

nur
Q 5, 4

MANNHEIM
Personenaufzug / Filialen unterhalte ich nicht

nur
Q 5, 4

Luxusfleisch

J 1, 16/17 Tel. 31711

Suchen Sie Qualitätsware

Ich bediene Sie.

Nur oberste Qualität
junges frisches
Ochsenfleisch Schweinefleisch

Nur 8. Qual.
Qualitäts-
→ **Lammfleisch Kalbfleisch**
aus bester Schlacht.

Genie wieder einreffend
aus bester Schlacht
Ein Waggon Küchertier

→ **Kälber** ←

Kalbfleisch 2. Ein. 72
Kalbsbraten 85
Kalbsbraten 85

Kalbsgullinge u. Herz Pst. 56 Pf. Kalbsleber Pst. 1,20
Schweinefleisch 80 Pf. Pst. 1,20
Pst. 80 Pf. Pst. 1,20

H. Anschütz 1/2, 40 Pf. H. Rulden 1/2, 40 Pf.
H. Rinderfleisch 1/2, 50 Pf. H. Pochwerk 1/2, 50 Pf.
H. rohes Schinken 1/2, 50 Pf. H. Landjäger Paar 40 Pf.
H. gek. 1/2, 60 Pf. H. Kochschinken
H. „ Nocken 1/2, 45 Pf. delikat z. Belegen 1/2, 35 Pf.

Schlaf-Zimmer

liefert in nur bester Qualität u. wirklich billig bei günstigen Zahlungsbedingungen

K. Winter, Möbelfabrik Gochsen

Lager zur gefl. Besichtigung d. Zimmer bei 4238

W. Kuss, Mannheim, Dalbergstr. 2.

Teppiche

Läuferstoffe
Tisch- u. Wanddecken nur Qualitätsware liefern wir

ohne Anzahlung

bei bester Ausführung, zahlbar in 9-12 Monatsraten. Bestellen Sie sofort den unverbindlichen Katalog unserer hochwertigen Teppiche.

Teppichvertrieb **Fleischer & Co. München**
Kaufingerstr. 31. I. lka.

Oberhessische Wurstwaren

Genüßlicher Art.
1a. Feder- und Blutwurst 2 Pf. 0,50 u. 1 Pf.
1a. Thüringer Blutwurst 2 Pf. 1,10 u. 1 Pf.
1a. Genüßlicher Fleisch 2 Pf. 1,20 u. 1 Pf.
durch Kaufnahme von 9 Pfund-Paketen aufwärts. Großhändler Sonderpreise. Zu beziehen bei **Karl Volkmann, Hildesheimer Hof** in Oberhessen.

Die Rennen

das gesellschaftliche Ereignis des Frühjahrs!

Wir zeigen in unseren Fenstern und Lägern

besonders aparte

Modelle

in jugendlichem Genre auch in großen Weiten.

Fischer-Riegel

Paradeplatz Mannheim Fernruf 27851

Miet-Gesuche

Trockenes Lager
mögl. mit Büro, in central. Lage per sofort zu mieten gesucht. Angebote unter C K 10 an die Geschäftsstelle d. Z. 21.

1 Unterstellraum für 3 bis 4 Autos
gesucht.
Eilangebote unter NO 114 an die Geschäftsst.

Helle Räume

ca. 50-100 qm, für ruhigen Betrieb, eventl. mit Wohnung, 3 Zimmer, zu mieten, eventl. auch kleineres Kammerl. zu kaufen gesucht. Tonhörschaltung u. großen Glasfenstern ferner gegeben werden. Angebote unter Q M 150 an die Geschäftsstelle d. Z. 21.

4 Zimmer-Wohnung
für Büro- u. Wohnzweck geeignet, sofort zu mieten gesucht. Lage: Zentrum, Licht od. Hundsbühl bevorzugt. Angebote unter H O 45 an die Geschäftsstelle d. Z. 21.

Tausche
schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Bad, viele u. Zubehör gegen eine schöne 2 Zimmerwohn. mit Bad u. Zubehör und Umzugsvergütung. Angeb. unt. H X 54 an die Geschäftsst. 4015

Wohnung-Tausch!
Gesucht: Schöne, große 3 Zimmer-Wohnung mit Bad, Nähe Waldpark, billige Miete. Geboten: 4 Zimmer-Wohnung mit Manf., od. 3 Zimmer in schön. Lage, 1 od. 2 Trepp., voll. Horst. 4240
Kauf, Angeb. unt. H X 36 an die Geschäftsst.

3-4 Zimmerwohnung
mit Garten in Heidenheim oder Neuheim, evtl. Einfamilienhaus von Madam. gesucht. Kaufziel. Angebote mit Preisangabe unter Q R 101 an die Geschäftsstelle d. Z. 21.

1 Zimmer u. Küche
Trinal-R. vorh. Umf. f. sofort. Angeb. unter G L 17 an d. Geschäftsst. 4210

Wohn-u. Schlafzim.
mit elektr. Licht und Bad. In Frage kommen nur wirklich heimlich möblierte Wohnungen. Vermittler nicht erünscht.
Anschote unter N N Nr. 118 an die Geschäftsstelle. 1050

1 leeres Zimmer
mit Möbeln, von Berufs. Ober. Bildung, u. Tel. Anschl. 3-4 Monate Verweilung. 4225
H. Mühl, Pfalzstr. 18.

Gelegenheitskauf

Eichenes Schlafzimmer mit Bür. 180 cm breit. Spiegelkrant, innen 2 Büge, mit Ovalglas, echt. melb. Forme und 2 Stühle nur 212. 50014
Kdolf Dreier, J 3 Nr. 4.

Lezte Tage Konkurs-Ausverkauf

in Schirmen und Stöcken zu jedem annehmbaren Preis bei **Mannheimer Schirmfabrik** Rathausbogen 71/72.

In Reparatur gegebene Schirme müssen bis spätestens 30. 4. 25 gegen Barzahlung der Reparaturkosten abgeholt werden, andernfalls Versteigerung stattfinden wird, worauf ich ausdrücklich hinweise. 5364

Der Konkursverwalter
Dr. Wilhelm Bergdoll
Rechtsanwalt.

Schreiber

Täglich frische Eier

10 Stück
1.05
1.25
1.45



5% Rabatt
Schreiber